

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Agüd psicologic Temma es ün signal dal corp per render attent ad ün privel. Insomma alch tuottafat normal. Sch'ella piglia però suraman restrendscha quai il minchadi e la vita sociala da la persuna pertocca. **Pagina 6**

Engadin Arena 47,5 Millionen Franken insgesamt stecken die Gemeinden der Region Maloja in das Infrastrukturprojekt Engadin Arena. Diesen Sommer läuft die zweite Phase der Umsetzung an. **Seite 9**

Lust und Frust Das heutige PS befasst sich mit den Errungenschaften von Technik und Technologie. Diese bereiten nicht nur eitel Freude, sondern können zeitweise ganz schön nerven. **Seite 12**

Emotionen und Herzblut in beiden Lagern

Am 13. Juni ist das Bündner Stimmvolk einmal mehr angehalten, über jagdliche Belange abzustimmen. Und wieder wird der Abstimmungskampf mit harten Bandagen geführt.

JON DUSCHLETTA

Die Initianten der kantonalen Volksinitiative «Für eine naturverträgliche und ethische Jagd» versprechen in ihrem neun Begehren umfassenden Argumentarium, dass nur ein «Ja» die Bündner Jagd revolutionieren kann. Die Gegner, getragen von weiten Teilen der Jägerschaft, den kantonalen Jagd-, Fischerei-, Bauern- und Waldverbänden oder auch Bio Grischun, sehen bei einem «Ja» hingegen Jagd, Wild und Wald bedroht.

Rückblick: Im Herbst 2013 begannen die Initianten mit der Unterschriftensammlung und reichten Ende August 2014 die Volksinitiative mit 3250 gültigen Unterschriften bei der Bündner Standeskanzlei ein. Im Oktober 2016 erklärte der Grosse Rat die Initiative für teilweise ungültig, gefolgt von einer Stimmrechtsbeschwerde der Initianten ans Bündner Verwaltungsgericht. Dieses stützte den Entscheid des Grossen Rates in weiten Teilen und veranlasste die Initianten, ihre Beschwerde ans Bundesgericht weiterzuziehen. Dieses hiess Anfang April 2020 die Beschwerde gut. Zurück im Grossen Rat wurde die Initiative in der letzten Februarsession behandelt und mit 103:0 Stimmen dem Stimmvolk zur Ablehnung empfohlen.

Die Volksinitiative kommt als Gesamtpaket vors Volk und will, kurz zusammengefasst, Muttertiere und ihre Jungen generell schützen, Fallenjagd und Jagd auf geschützte Vögel verbieten, eine generelle Winterruhe und den Einsitz von Tierschützern und Nicht-Jägern im kantonalen Amt für Jagd und Fischerei erzwingen, Blutalkoholgrenzen, Jagdeignung und bleifreie Munition einführen, Kindern bis zwölf Jahren die Jagdbegleitung verbieten und die Regulierungsmöglichkeit der Wildhut einschränken. Verschiedene dieser Punkte wurden

zwischenzeitlich umgesetzt oder befinden sich in Umsetzung.

Dennoch polarisiert die Initiative und zeigt einmal mehr die unterschiedlich gelagerten Interessen aller betroffenen Gruppen auf: Jägerinnen und Jäger wollen an der Jagd festhalten und wünschen sich mehr Wild, Waldbesitzer wünschen sich weniger schadenstiftendes Wild in den Waldbeständen, vor allem in den Schutzwäldern, und Tierschützer würden eine natürliche Regulierung der Wildbestände dem menschlichen Eingriff vorziehen.

Weil die Initiative mit den neun Begehren äusserst komplex ist, stehen die Stimmberechtigten einmal mehr vor einer schwierigen Entscheidung. Eine Entscheidung, die sich vielerorts schon auf die emotionale Ebene verlagert und zwei Lager geschaffen hat: jenes, welches sich mit einem «Ja» für mehr Tierschutz und weniger Jagd einsetzt, und jenes, welches mit einem «Nein» der Jagd und dem Wald Sorge tragen will. Die EP/PL hat sich diesen beiden Lagern angenommen und sich mit je einem Exponenten zu einem sachlichen Gespräch getroffen. **Seiten 4 und 5**



Nicht überall blieben die sachlich gehaltenen Pro- und Contra-Plakate unversehrt.

Foto: Jon Duschletta

Kommentar

Irreführend

JON DUSCHLETTA

Die Initianten der kantonalen Volksinitiative «Für eine naturverträgliche und ethische Jagd» mögen zusammen mit Tierschützerinnen und Tierschützern im Vergleich zum Umfeld der Bündner Jägerschaft zahlenmässig in der Minderheit sein. Strategisch haben sie den richtigen Riecher gehabt, haben auf Emotionen gesetzt und sind mit einem Initiativtitel auf Stimmenfang gegangen, den unreflektiert betrachtet, bestimmt auch die Mehrheit der Bündner Jägerinnen und Jäger mitunterzeichnet hätte. Genau hier beginnt das Problem: Niemand will eine Jagd, die naturunverträglich und unethisch ist, weder Jagende noch selbstredend Tier- und Naturschützer. So gesehen ist der Titel der Initiative irreführend. Und irreführend ist, zumindest aus Sicht von Jagdkreisen, auch die eigentliche Abstimmungsfrage. Wer nämlich «Ja» sagt zur Initiative, sagt im Grundsatz «Nein» zur Jagd. Ergo signalisiert, wer «Nein» stimmt, sein Einverständnis zum bisherigen Jagdsystem im Kanton Graubünden. Das ist schlicht zu kompliziert, ein Risiko für Missverständnisse und unreflektierte Entscheide. Eine solchermaßen komplexe wie verwirrende Jagdvorlage kann zusammen mit den diversen und allesamt kein bisschen einfacher zu verstehenden nationalen Abstimmungsunterlagen auch die Abstimmungsbereitschaft in der Bevölkerung strapazieren. Mit dem Risiko, dass die Stimmzettel im Altpapier landen, anstatt in der Abstimmungsurne. Und das will niemand.

jon.duschletta@engadinerpost.ch

Grosse Vorfriede auf die Wiedereröffnung von Engadiner Bäder- und Saunalandschaften

Corona-Pandemie Zwar mit einer Kapazitätsbeschränkung von 15 m² pro Person im Innenbereich und 10 m² pro Person im Aussenbereich, aber immerhin: Die öffentlichen Schwimm- und Thermalbäder inklusive Saunalandschaften dürfen am Montagmorgen wieder ihre Türen öffnen. Zwar durften Hallenbäder für Sportschwimmer bereits im Mai aufmachen, das Angebot und die Kapazität war aber sehr beschränkt. Nun dürfen alle wieder mitun, natürlich mit entsprechendem Si-

cherheitskonzept und unter Einhaltung verschiedener Vorgaben und Massnahmen. Die Freude ist riesengross. Zum Beispiel bei den Verantwortlichen des Bogn Engiadina in Scuol (BES), welches seit dem 5. Dezember geschlossen war. «Wir sind bereit und motiviert, und wir haben unsere Aufgaben gemacht», sagt der BES-Direktor Claudio Duschletta. Das Bad in Zernez und die Oberengadiner Bäder Ovaverva in St. Moritz und Bellavita in Pontresina waren in den letzten Wochen zum Teil bereits geöffnet. Ab kommenden Montag wird das Angebot für die Gäste aber erweitert. Mit den neuen Covid-Massnahmen können unter anderem die Wellnessbereiche und das Bistro wieder aufmachen. Das Mineralbad und Spa in Samedan bleibt bis zum 11. Juni geschlossen. (nba/av) **Seiten 3 und 7**

Anzeige

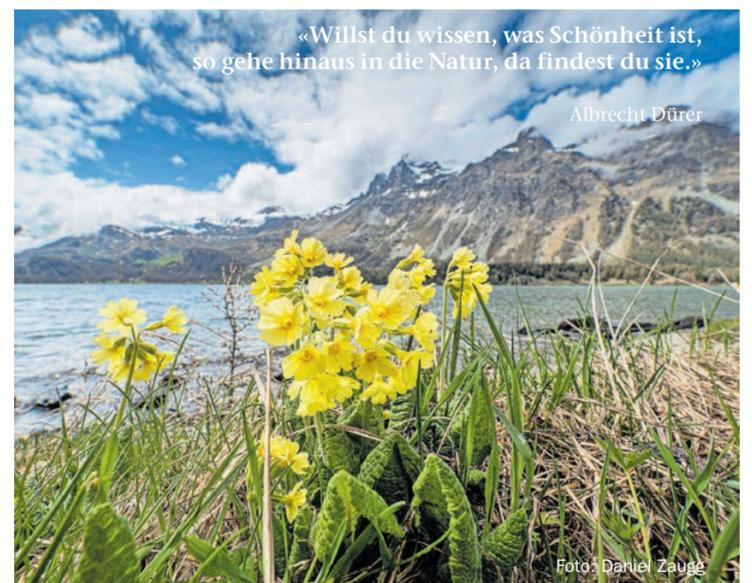
081 838 78 78 SILVAPLANA

thailando
RESTAURANT | LOUNGE | SHOW CUISINE

ALBANAHOTEL.COM AB FREITAG, 28. MAI – 1. NOV DURCHGEHEND OFFEN.
Täglich 11–22 Uhr Take Away.
Ab Montag, 31. Mai Restaurant für alle offen!

EINFACH & EASY online bestellen:
www.thailando.ch

Che bels mumaints!





St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Miroshnichenko Anna und Andrey
Via Montalbano 22i
6900 Lugano

Projektverfasser/in

Fulvio Chiavi Architektur AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Neubau Dachausstieg und Dachterrasse

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Chavallera 1a

Parzelle Nr.

357

Nutzungszone

Innere Dorfzone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz

Eingangshalle

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 31. Mai 2021 bis und mit 21. Juni 2021

(20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 26. Mai 2021

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 80 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stüfel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb),
Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz),
Denise Kley (dk), Nachwuchsredaktorin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau (mf)
Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb)
Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten,
Erna Romeni (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Kai Rüegg, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 134.- 6 Mte. Fr. 158.- 12 Mte. Fr. 215.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.-
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 163.- 6 Mte. Fr. 229.- 12 Mte. Fr. 352.-



Bever

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.

2021-05

Parz. Nr. 293, Zone: Dorfzone, AZ: Art. 23

Objekt

MFH mit Gewereteil

Bauvorhaben

Ost Fassade: bestehendes Fenster im 1. OG durch grössere Fensterfront ersetzen, Eingangsbereich thermisch optimieren, Bedachung erneuern und mit Balkon ergänzen
West-Fassade: Fenster im OG durch grössere Fensterfront ersetzen, zusätzlicher Balkon

Bauherr

Fried AG, Bügls Suot 4A, 7502 Bever

Grundeigentümer

Fried AG, Bügls Suot 4A, 7502 Bever

Projektverfasser

Fried Adrian, Bügls Suot 4A, 7502 Bever

Auflagefrist

29. Mai 2021 bis 17. Juni 2021

Einsprachen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagezeit an folgende Adresse eingereicht werden: Gemeindevorstand Bever, Fuschigna 4, Postfach 18, 7502 Bever.

Bever, 28. Mai 2021

Im Auftrag der Baubehörde Bever

Gemeindeverwaltung Bever



Zernez

Dumonda da fabrica

2021-070.000

A basa da l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichada la seguainta dumonda da fabrica:

Patruna da fabrica

Piontek Dorothee

Surpunt 92

7542 Susch

Proget da fabrica

tet sur la foura da grascha

Lö

Surpunt, Susch

Parcella

2521

da cumün

Temp da publicaziun Temp da protesta

a partir dals 29.05.2021 fin e cun ils

17.06.2021

Ils plans sun exposts ad invista pro

l'administraziun da fabrica in Cul.

Recuirs da dret public sun d'inoltrar in scrit a

la suprastanza cumünala

Zernez, 29.05.2021

La suprastanza cumünala



Celerina/Schlarigna

Wieseneruf

Ab 1. Juni 2021 ergeht der Wieseneruf. Nach diesem Datum ist das Befahren und Betreten der Heuwiesen für Menschen sowie insbesondere auch für Haustiere verboten.

Bei Übertretungen werden die fehlbaren bzw. die verantwortlichen Personen nach Art. 17/1 der Polizeiordnung der Gemeinde Celerina mit Fr. 100.– gebüsst.

Gemeinde Celerina/Schlarigna

28. Mai 2021



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Sent

Lö

Tuols, parcella 10462

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün schlargiada

Patrun da fabrica

Erich Schweizer

Tuols 519

7554 Sent

Proget da fabrica

Container da büro provisoric per max. 5 ons

Temp da publicaziun

29 mai fin 19 gün 2021

Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 29 mai 2021

Uffizi da fabrica



Scuol

BG Daniel + Maja Zimmermann

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Sent

Lö

Sala, parcella 10057

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patrun da fabrica

Daniel + Maja Zimmermann

Sala 239

7554 Sent

Proget da fabrica

Lucarna ed access separat per ün'abitaziun suot il tet (stabilimaint caracteristic pel lö tenor plan general da fuormaziun)

Temp da publicaziun

29 mai fin 18 gün 2021

Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 29 mai 2021

Uffizi da fabrica



Celerina/Schlarigna

Clameda our dals pros

A partir dals 1. gün 2021 vain bannida la clameda our dals pros. A partir da quista data es que scumando da circuler cun veiculs e chaminer tres preda da fain per personas ed in speziel eir per bes-chas chasaunas.

In cas da cuntravenziuns vegnan las personas culpauntas resp. responsablas punidas tenor l'art. 17/1 da l'uorden da pulizia da la vschinauncha da Schlarigna cun üna mulata da frs. 100.-.

Vschinauncha da Celerina/Schlarigna

28 meg 2021

Abstimmungsforum

Achtlos und abgestumpft

Danke für den Beitrag in der EP/PL vom 25. Mai, Herr Lamprecht. Ich bin nicht stimmberechtigt, und ich bin auch keine Jägerin, aber ich sehe im nächsten Umfeld, mit wie viel Begeisterung und Sorgfalt hier die Jagd gelebt wird, ein Teil der Kultur ist. Kein verantwortungsbewusster Jäger schießt eine führende oder tragende Geiss. Das machen eher die betuchten Jagdgäste aus dem Ausland. Jagd lebt in der Familie, mit Kindern und Jugendlichen, die viele Stunden mit dem Vater oder Grossvater im Freien verbringen und lernen. Jagd ist beobachten, sehen, fühlen, hören, körperliche Anstrengung, Disziplin, alles Dinge, die wir doch so bei unserer Jugend vermissen. Die Nähe zur Natur und zum Tier, Die Jahreszeiten, die Vegetation, all das ist Jagd. Und wenn dann einmal ein Schuss fällt, kann man erleben, mit wie viel Mühe dieses Stück Fleisch erobert wurde, das da auf dem Teller liegt, und es damit wertvoll macht. So eine Gams oder Hirschkuh versorgt eine Familie einige Zeit. Diese

Erfahrungen prägen einen jungen Menschen, und er wird nicht so achtlos und abgestumpft im Supermarkt nach Plätzli aus Massentierhaltung greifen, von Tieren, die ihr ganzes Leben oft nur leiden, noch nie eine Wiese oder blauen Himmel gesehen haben. Es schadet nicht zu wissen, woher das Essen kommt und was es dafür alles braucht. Ein Tier nach oft wochenlangem Beobachten mit einem Schuss zu töten, im Wissen um seine Einzigartigkeit – oder vor dem Computer stundenlang virtuelle Feinde abzuknallen und damit jeden Bezug zum Tod zu verlieren – ein Kinder- und Jugendpsychologe hat sicher die richtige Antwort dafür. Ein Kind, das kein Interesse daran hat, geht auch nicht mit. Ausserdem würde es mich interessieren, wie viel veganer Einfluss hinter dieser Initiative steckt. Massentierhaltung und abartige Schlachtmethoden kann man mit Soja nicht bekämpfen, wohl aber mit einem kritischen Blick beim Einkauf.

Ursula Hofer, Zuoz

Schweizer Produktion sinkt, Import steigt

Auf den ersten Blick tönen die Trinkwasser- und Pestizid-Initiativen vor allem aus der Sicht der Biolandwirtschaft sehr gut. Leider aber sind die Lösungssätze in Form von Vorschriften für die beiden Probleme falsch, nicht zielführend und auf keinen Fall nachhaltig für unser Land.

Die Folgen für ein Ja zu diesen Initiativen wären eine Produktionseinschränkung der Schweizer Landwirtschaft und eine Förderung zum Importieren von Produkten aus dem Ausland. Durch das neue Gesetz darf nur noch das produziert werden, was der eigene Hof mit den Ländereien hergibt. Die Folge für die Bergbauern ist eine Einstellung der Eierproduktion, der Milchwirtschaft, der Schweinehaltung (Alpschweine), aber auch der Pferdehaltung, da im Berggebiet selbst kein Getreide angebaut werden kann.

Bis jetzt konnten wir bei den verschiedenen Mühlen in der Ostschweiz das von Ackerbauern in der Schweiz produzierte Getreide beziehen und verfüttern. Dieser gesunde Kreislauf garantiert den verschiedenen Landwirtschaftszweigen eine Win-win-Situation und zusätzlich viele Arbeitsplätze.

Auch der Zukauf von Heu oder Silo von anderen Betrieben würde untersagt

werden. Die Folgen bei Naturkatastrophen wie Dürre oder Überschwemmungen ist für die Betriebe fatal. Sämtliche Produktionseinschränkungen bzw. Produktionsverhinderungen würde die so vielfältigen Produkte der Schweizer Landwirtschaft mit einem Schlag zerstören, den Import sowie den Einkaufstourismus fördern, da die Nachfrage von regionalen Produkten der wachsenden Schweizer Bevölkerung immer grösser wird.

Der Bund arbeitet bereits jetzt daran, für die nächste Revision der Schweizer Agrarpolitik den Einsatz von Pestiziden um 50 Prozent zu reduzieren.

Als Schlusswort möchte ich betonen, dass sämtliche Tierhaltungen in der Schweizer Landwirtschaft mit sehr strengen Kontrollen und Vorschriften zum Wohl des Tieres und des Konsumenten mehrmals jährlich kontrolliert und bei Nichteinhaltung scharf sanktioniert werden, was zu der sehr guten und naturnahen Qualität beiträgt. Auch das prophylaktische Verabreichen von Antibiotika ist im Biolandbau seit vielen Jahren strengstens verboten.

Darum, liebe Schweizer und Schweizerinnen, zweimal Nein zu den völlig übertriebenen Agrar-Initiativen.

Casty Andri, Biolandwirt, Zuoz

www.engadinerpost.ch

Anzeige

www.teuer-nutzlos-ungerecht.ch

Büezer ruinieren?

«Für meine Arbeit mit dem heissen Eisen benötige ich Gas und Kohle. Erneuerbare Energie liegt in meinem Job leider nicht drin. **Mit dem neuen CO2-Gesetz muss ich für die höheren Heiz- und Fahrkosten gegen 2'500 Fr. Mehrkosten pro Jahr zahlen.**

Kosten, die ich in meinem Beruf einfach nicht vermeiden kann. Das ist unfair!»

Video anschauen:

Unterstützen Sie unsere Kampagne!

linkr.ee/neincozgesetz

Die Oberengadiner Bäder sind bereit

Am kommenden Montag können die Bäder weitere Teilbereiche öffnen. Auch im Oberengadin laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Das Bad Ovaverva in St. Moritz und das Bad Bellavita in Pontresina freuen sich auf die Gesamtöffnung.

ANNIKA VECLANI

Die Hallenbäder Ovaverva und Bellavita haben gewisse Bereiche seit April beziehungsweise Mai bereits geöffnet. Ab kommenden Montag wird das Angebot aber wieder grösser. Die Wellnessbereiche können beispielsweise wieder öffnen, und die Anzahl erlaubter Gäste wird erhöht.

Grössere Anzahl Eintritte

Bisher war die Anzahl Personen im Hallenbad und im Becken aufgrund der Wasserfläche und der Gesamttriumfläche des Bades geregelt und beschränkt. In den Innenbereichen galt eine Kapazität von mindestens 25 Quadratmeter pro Person und eine Beschränkung von maximal 15 Personen. Für die Aussenbereiche galt eine Gästebegrenzung von maximal 20 Personen. Ab 31. Mai gilt in den Innenbädern eine Kapazitätsbeschränkung von 15 Quadratmeter pro Person. In Freibädern und Thermalbädern-Aussenbereichen gilt 1,5 Meter Abstand respektive 10 Quadratmeter pro Person ausserhalb des Wassers. Martin Enz, Geschäftsführer des Verbandes Hallen- und Freibäder und Betriebsleiter des Bades Bellavita sagt, dass mit den bisherigen Regeln etwa 40 Personen das Bad Bellavita mit Aussenbereich gleichzeitig nutzen konnten. Ab Montag wird die erlaubte Gästezahl auf etwa 130 erhöht, und im Wellnessbereich dürfen 40 Personen das Angebot geniessen. Um diese Kapazitätsbegrenzungen



Am Montag erfolgt die Gesamtöffnung des Bellavita Erlebnisbades und des Spa in Pontresina. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Foto: Z. Vfg.

einhalten zu können, wurden bisher verschiedene Eintrittssysteme angewendet. Laut Eric Wyss, Leiter der touristischen Infrastrukturanlagen der Gemeinde St. Moritz, müssen sich die Gäste ab Montag weiterhin online registrieren und die sogenannten Zeit-Slots für ihren Hallenbadbesuch im Ovaverva buchen. Bistros im Innenraum können neu auch wieder öffnen. Wie auch für die Restaurants gilt die Regel von maximal vier Personen pro Tisch. Die obligatorische Maskenpflicht gilt im Bad nur ausserhalb der Badfläche. Das bedeutet, dass man beispielsweise im Eingang und in der Garderobe eine Maske tragen muss.

Vorbereitungsarbeiten

Seitdem der Bundesrat Mitte Mai angekündigt hatte, dass die Bäder ab Ende Monat möglicherweise wieder öffnen können, laufen die Vorbereitungsarbeiten auf Hochtouren. Im Ovaverva werden laut Eric Wyss das neue Zutrittssystem und die Personaleinsätze geplant, und die Gäste werden über die neuen Regelungen und Abläufe informiert. Martin Enz sagt: «Wir sind bereit und freuen uns absolut auf die Wiederöffnung des Bellavita.» Im Mai sei die ganze Anlage des Bellavita bereits geputzt, verfeinert und verschönert worden. Jetzt müsse noch das Schutzkon-

zept angepasst und das Personal instruiert werden.

Das Mineralbad & Spa Samedan

Das Mineralbad und Spa in Samedan wird am Montag allerdings noch nicht aufmachen. Normalerweise öffnet die Anlage Ende Mai oder Anfang Juni. Thierry Geiger, Geschäftsleiter der Aua Spa Resorts AG sagt, dass sich die Türen dieses Jahr erst am 11. Juni öffnen, da dieses Datum mit der Wiederöffnung des Hotel Donatz in Samedan korreliere. Geöffnet werden dann aber direkt alle Bereiche. Restriktionen gäbe es selbstverständlich bezüglich der Anzahl Per-

sonen und in Bezug auf gewisse Massagen und Anwendungen. Um die Gesundheit der Mitarbeitenden und Gäste zu schützen, sei ein Schutzkonzept geschrieben und eingeführt worden. Und um eine gute Durchsetzung zu garantieren, wurden sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult. Die Hauptvorbereitungen für die Wiederöffnung der Anlage würden in Samedan ab kommender Woche beginnen, so Thierry Geiger. Dabei werden die Becken wieder gefüllt, das Wasser wird beheizt, eine Endreinigung wird vorgenommen und die Wiederöffnung wird geplant.

Lager sind wieder möglich

Graubünden Lager in Graubünden sind im Schul-, Kultur-, Sport- und Freizeitbereich ab dem 31. Mai wieder erlaubt. Dies dank den Lockerungen des Bundes und der kantonalen Testvorgaben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen einzig einen negativen Corona-Test mitbringen. Selbsttests sind allerdings nicht gültig.

Zugelassen sind Schnelltests, PCR-Tests und gepoolte Speicheltests, schrieb die Kommunikationsstelle Coronavirus Kanton Graubünden am Freitag in einer Mitteilung. Die negativen Testergebnisse dürfen nicht älter

als 72 Stunden sein. Übernachten die Personen mehr als drei Tage im Lager, müssen sie sich anschliessend nochmals testen. Für den Abschlusstest sind auch Selbsttests erlaubt.

Weiter müssen die Lager nicht mehr bewilligt, sondern nur noch gemeldet werden, hiess es. Das Contact Tracing müsse garantiert sein, und das Lager muss über ein Schutzkonzept verfügen. Gemäss den Vorgaben des Bundes dürfen bei Lagern mit Erwachsenen nur 50 Personen teilnehmen. Bei Kindern und Jugendlichen gilt keine Obergrenze, wie der Kanton mitteilte. (sda)

Das Post Hotel Löwe wird wiedereröffnet

Mulegns Das frisch renovierte Post Hotel Löwe in Mulegns kann am 4. Juni wiedereröffnet werden, wie die Nova Fundaziun Origen mitteilt. Noch vor zwei Jahren schien das Schicksal des spätklassizistischen Quartiers mit seinen Emigrantenvillen und Hotelbauten besiegelt. Die Weisse Villa sollte zurückgebaut werden und der Julierstrasse Platz machen. Am Post Hotel Löwe nagte der Zahn der Zeit: Undichte Dächer und geborstene Wasserleitungen drohten das Haus von innen zu zerstören. Damals initiierte die Nova Fundaziun Origen das Projekt «Mulegns retten». Mit vereinten Kräften seitens des Kantons Graubünden, der Gemeinde Surses, zahlreicher Stiftungen und privater Förderer konnten erste Sanierungsmassnahmen in die Wege geleitet werden. Die Weisse Villa wurde erfolgreich an einen neuen Standort verschoben. Das Post Hotel Löwe hat neue Kupferdächer bekommen, die Fassaden strahlen im ursprünglichen sanft-

ten Grünton. Die öffentlichen Innenräume wurden einer behutsamen Sanierung zugeführt. Bereits im Herbst 2021 sollen der weitere Ausbau des Hotels und die Sanierung der Weissen Villa in Angriff genommen werden. In Zusammenarbeit mit der ETH Zürich ist eine digital gedruckte Installation geplant, welche die Reisegeschichte von Mulegns weiter erzählt. Die Kosten für all diese Massnahmen werden sich auf rund 6,5 Millionen Franken belaufen. Bis zum heutigen Zeitpunkt hat Origen rund sieben Millionen Franken in die Rettung und Sanierung der historischen Gebäude in Mulegns investiert. Am 4. Juni startet das Post Hotel Löwe in die Sommersaison 2021. Das Haus spielt eine Rolle in der Bündner Tourismusgeschichte, diente es doch früher vielen prominenten Reisenden als Zwischenstation auf ihrem Weg ins Engadin und wieder zurück in ihre Heimat. (pd/ep)

www.origen.ch

St. Moritz Nachdem das ursprünglich vorgesehene Traktandum zur Vorstellung des Projektes Quadrellas Nova durch Lord Norman Foster vertagt werden musste, fiel die jüngste Sitzung des St. Moritzer Gemeinderats etwas kürzer aus als vorgesehen. Doch die 15 anwesenden Gemeindeparlamentarier und -parlamentarierinnen hatten noch zwei neue kommunale Gesetze zu beraten. Sie taten dies in Rekordzeit, und so endete die Sitzung bereits nach einer Stunde.

Neu gibt sich die Gemeinde ein Sozialhilfegesetz. Wohl verfügt St. Moritz seit Jahrzehnten über eine Sozialkommission, welche Unterstützungsgesuche behandelt und dabei von der Abteilung Soziale Dienste der Gemeinde unterstützt wird. Auch bestehen auf Bundes- und Kantonsebene Rechtsgrundlagen, welche den Umgang mit Menschen, die in wirtschaftliche Not geraten sind und Hilfe benötigen, regeln. Doch über ein kommunales rechtliches Regelwerk verfügte St. Moritz bisher nicht. Diese Lücke wird nun geschlossen mit einem, wie es Ge-

meinevorstandsmittglied Regula Degiacomi sagte, «schlanken Gesetz». Das 13 Artikel umfassende neue Sozialhilfegesetz der Gemeinde definiert insbesondere die Aufgaben und Kompetenzen der Sozialkommission und der Abteilung Soziale Dienste genauer und grenzt diese damit besser voneinander ab. Zudem wird die Verwendung der Mittel im bereits bestehenden Spendensfonds klarer geregelt. Das neue Gesetz wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Einige Artikel mehr als das Sozialhilfegesetz, nämlich 27, zählt das neue Bevölkerungsschutzgesetz der Gemeinde. Bisher gab es wohl kommunale Regelungen den Bevölkerungsschutz betreffend, welche im kommunalen Polizeigesetz und im kommunalen Feuerwehrgesetz festgeschrieben sind, doch eine umfassende rechtliche Grundlage fehlte. Der Handlungsbedarf in dieser Sache wurde durch die Corona-Krise offenkundig. Das neue Gesetz definiert insbesondere die Zuständigkeit, Aufgaben und Kompetenzen der für den Bevölke-

runsschutz eingesetzten Gemeindeorgane und -behörden bei der Vorsorge für besondere und ausserordentliche Lagen. Das von Rechtsanwalt Alexander Blöchliger zusammen mit Marcel Michel, dem Vorsitzenden des Gemeindeführungsstabes ausgearbeitete und von Gemeindevorstandsmittglied Michael Pfäffli erläuterte neue Bevölkerungsschutzgesetz wurde vom Gemeindepalament mit zwei kleinen Ergänzungen einstimmig verabschiedet. So sind die Pflichtenhefte mit den Aufgaben und Kompetenzen der Führungsorgane dem Gemeinderat zur Genehmigung zu unterbreiten (Art. 6). Zudem hat der Gemeindeführungsstab vor dem Tätigen von Ausgaben nach Möglichkeit vorgängig die Zustimmung des Gemeindevorstandes einzuholen (Artikel 17). Beide von Gemeinderat Martin Binkert (CVP) eingebrachten Abänderungsanträge wurde mit grossem Mehr gutgeheissen. Die neu erlassenen Gemeindegesetze unterliegen dem fakultativen Referendum. (mcj)

Ja zur Verbauung der Bondasca und Maira

Regierungsmittteilung Das Projekt für die Verbauung der Flüsse Bondasca und Maira in der Gemeinde Bregaglia vom Oktober 2020 wird mit einigen Auflagen und Bewilligungen genehmigt. Zudem spricht die Regierung einen Kantonsbeitrag nach dem Wasserbaugesetz von sieben Millionen Franken und einen Kantonsbeitrag nach dem Strassengesetz von circa 6,6 Millionen Franken. Der Flusslauf der Bondasca wird verbreitert und gleichzeitig an seinen Ufern mit Erddämmen und

Mauern um rund zwei bis drei Meter erhöht. Terrassengärten und ummauerte Haine sollen den Übergang zum umliegenden Siedlungsgebiet gestalten. Wasserbauliche Massnahmen sind auch an der Maira vorgesehen. Zum Schutz der Ortschaft Spino, der Promontogno- und Sogliostrasse ist eine Erhöhung des rechten Ufers vorgesehen. Zum Gesamtprojekt gehören aber nicht nur Flussverbauungswerke im engeren Sinn. Ebenso wichtig sind die notwendigen Anpassungen an den

bestehenden Infrastrukturanlagen, namentlich an den Kantonsstrassen und den kommunalen Werken (Erschliessungsstrassen, Werkleitungen, Postautohaltestelle). Im Projekt eingeschlossen sind zwei neue Brücken über die Bondasca (Brücke «Punt», Malojastrassenbrücke) und die neue Brücke «Spizarun», welche über die Maira führt. Beim Verkehrsknotenpunkt zwischen der Maloja- und Promontognostrasse entsteht neu ein Kreislaufwerk. (staka)

«Wir kritisieren fehlende Auseinandersetzung und Alternativen»

Roberto A. Babst setzt sich als aktiver Tierschützer und Kampagnenleiter für ein «Ja» zur Jagdinitiative ein. Trotzdem will er an der regulären Hochjagd festhalten. Er fordert aber mehr Bewegung in der Ausgestaltung und spricht von einer eigentlichen Revolution der Jagd.

JON DUSCHLETTA

Roberto A. Babst, was macht die Bündner Jagd aus Ihrer Sicht naturunverträglich und unethisch?

Zugegebenermassen eine heikle Frage. Die Grundsatzfrage lautet aber, ist das Töten eines Lebewesens auf irgendeine Art und Weise ethisch? Wir sind der Meinung, das Initiativkomitee weist mit den neun in der Initiative aufgeführten Punkten auf nicht mehr zeitgemässe Jagdbestimmungen hin. Allen voran die der Sonderjagd, bei der man bis in den Winter hinein Wild jagen darf, Muttertiere geschossen werden dürfen und auch Jungtiere. Das ist weder zeitgemäss noch ethisch korrekt noch natürlich.

Weshalb nicht?

Weil das Wild dann in seinen Winterständen ist, selbst schon gestresst ist und auch vom zurückgekehrten Wolf bedrängt wird, der seinerseits Wild jagt und selektiv in die Bestände eingreift. Da müssen wir uns an die Gegebenheiten und an die neuen Zeiten anpassen und uns Gedanken über neue Wege machen.

«Die Patentjagd als solche soll weiterhin Bestand haben»

Deshalb sprechen Sie von Jagdrevolution?

Richtig. Das ist mit ein Grund, warum wir unsere Bewegung so nennen. Wir fordern, dass man sich ganz grundlegend Gedanken über das Jagdsystem macht. Nicht über die normale Jagd, die Patentjagd, die soll weiterhin Bestand haben. Aber andere Dinge darf man ruhig hinterfragen.

Beispielsweise?

Stichwort Vogeljagd oder auch Fallen- und Passjagd. Erstere braucht es unserer Meinung nach nicht. Zumal man hinget und auf kantonaler Ebene Vögel schießt, die vom Bund für teures Geld im Rahmen des Vogel- und Artenschutzes geschützt werden. Eine absurde Situation. Einer unserer Hauptkritikpunkte gegenüber der Jagd ist denn auch das fehlende Hinterfragen aller Regeln. Obschon immer wieder im Kleinen etwas angepasst wurde, es wird seit 30 und mehr Jahren nach dem immer gleichen Muster gejagt.

Mit welchen Konsequenzen?

Die Zahlen belegen es ja, das Wild hat sich massiv vermehrt, die Abschusszahlen werden während der regulären Jagdzeit nicht erreicht und müssen mit der umstrittenen Sonderjagd ausgeglichen werden. Und auch wenn die Sonderjagd abgebrochen werden kann, so wie im letzten Herbst schneebedingt, so scheint uns das System doch arg aus dem Gleichgewicht. Primär werfen wir den Jägern deshalb auch vor, dass sie nicht bereit sind, sich zu verändern und sich anderen neuen Methoden gegenüber verschliessen. Das wollen wir mit unserer Jagdrevolution ändern. Aber noch einmal, wir wollen die normale Jagd nicht abschaffen. In Anbetracht der Wildbestände muss aber reagiert werden. Von selber wird sich die Natur nicht mehr genügend regulieren können, dafür hat der Mensch schon zu sehr in sie



Tierschützer Roberto A. Babst mit «Luna», einer Husky-Mix-Dame mit tschechischem Wolfsblut: «Sie ist mein persönlicher Wolf».

Foto: Jon Duschletta

eingegriffen. So gesehen wird es die Jagd weiterhin brauchen.

Die Herbstjagd auf Hirsche und Rehe fand 2020 an zehn halben Tagen zwischen November und Dezember statt. Sie sprechen aber davon, dass es unmoralisch und unethisch ist, in der Zeit von November bis März Wild zu jagen. Da stimmt etwas mit der Zeitrechnung nicht.

Die Sonderjagd ist gesetzlich so geregelt, dass diese bis zum 20. Dezember möglich ist. Es ist für uns aber generell falsch, dass man das Wild im Winter bejagt, zusätzlich stresst und es durch den Jagddruck noch mehr in die Höhe treibt. Da müssen dringend neue Wege gefunden werden, beispielsweise indem man während der regulären Jagd die Abschussquoten erfüllt oder mit anderen Mitteln reguliert.

Mit Wolf und Luchs beispielsweise?

Ja, die natürliche Regulierung ist sicher ein Thema. Man weiss vom Calandagebiet, dass dank der dortigen Wolfpopulation eine sehr gute Wildregulierung stattfindet. Dann gibt es noch weitere Möglichkeiten, beispielsweise über die Geburtenregelung.

Der Wolf mag Vorzeigebispiel sein, schafft aber gleichermassen neue Probleme. Denken wir nur an die Alpwirtschaft.

Dem ist natürlich so. Wenn man sich mit dem Thema befasst, dann kommt man nicht um eine gesamtheitliche Betrachtung herum. Und es ist auch so, dass es der Wolf alleine nicht richten kann. Auch hier braucht es gemeinsame Diskussionen und Konzepte, um dem Wolf einerseits seinen Lebensraum und seine Lebensart zu lassen, gleichzeitig aber zu verhindern, dass er Schaden anrichtet oder zu nahe an die Siedlungsgebiete kommt. Der Wolf als Regulator des Wildbestands ist nur ein Teil der Geschichte. Seit ich mich hier auch mit dem Wolf befasste, sehe ich, dass man sich auch von Amts wegen nur mit Abschuss und Regulierung des Wolfs beschäftigt, nicht aber mit dem Wolf als Nutztier. Er hilft zu regulieren und vor allem die kranken und schwachen Tiere auszumerzen und sorgt so für eine stärkere und gesündere Wildtierpopulation. Hinzu kommen aber auch Studien, welche aufzeigen, dass ein hoher Jagddruck eine Vermehrung

der Populationen zur Folge hat. Auch dieser Aspekt müsste mehr berücksichtigt werden. Was passiert, wenn der Jagddruck verringert wird und die Abschussquoten gesenkt werden? Reguliert sich dann das Wild von alleine? Das sind alles Punkte, die unserer Meinung nach in die Diskussionen und die Jagdplanung mit einfließen müssen. Und zwar nicht nur in nackten Zahlen. Hier setzt unsere Kritik an, an der fehlenden Auseinandersetzung und an fehlenden Alternativen.

«Wir haben nicht die Lösung, möchten aber einen Feldversuch»

Sie haben das Stichwort Geburtenregelung erwähnt. Ich zitiere aus Ihren Unterlagen: «Eine nachhaltige und ethische Populationskontrolle ist gefragt, um das Abschliessen von Tieren zu verhindern. Eine einfache und preiswerte Möglichkeit ist die Immunokontrazeption.» Was ist damit gemeint, und wie funktioniert das in der Praxis?

Auch das müsste man im Detail noch genauer betrachten und kann nicht in einem Satz erklärt werden. Die Methode gibt es schon und wird unter anderem in Deutschland angewendet. Es geht darum, dass man Tiere für eine gewisse Zeit unfruchtbar macht und die Bestände so reguliert. Man muss aber natürlich schauen, wie genau eine solche Methode in Graubünden umgesetzt werden könnte. Wir als Tierschutzverein können das nur bedingt machen.

Aber wie ethisch wäre dies?

Auch darüber müsste man sich noch vertieft Gedanken machen, und auch darüber, welche Folgen das für die Tiere hätte. Das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin und die Uni Zürich forschen in diesem Bereich und gehen davon aus, dass es für die Tiere harmlos ist. Wir sagen nicht, das ist die Lösung, fordern aber, dass man sich auch in diese Richtung Gedanken macht und vielleicht auch einmal einen Feldversuch startet.

Das sind alles langfristige Projekte?

Alles, was man in die Zukunft ändern will, ist langfristig. Kurzfristig ist nur

der Abschuss. Und will man die Sonderjagd abschaffen, und das wollen ja auch Teile der Jägerschaft, dann kommt man um solche Überlegungen nicht herum. Immunisierung ist die eine Sache, es gibt aber auch die Meinung des deutschen Professors Josef Reichholf. Er vertritt die These, weniger Jagddruck führe zu weniger Reproduktion des Schalenwildes. Ob das die Lösung ist, weiss ich nicht, aber wenn man es nicht ausprobieren will, wird man es nie erfahren.

Was ist aus Ihrer Sicht falsch daran, dass Kinder früh lernen, mit Natur, Leben, Tod und auch Traditionen umzugehen?

Gegen Tradition spricht natürlich gar nichts, im Gegenteil. Jedes Kind soll die Gelegenheit haben, mit einer Bezugsperson in den Wald zu gehen, dort Wild zu beobachten, zu lernen, welche Bäume und Pflanzen es gibt oder über dem offenen Feuer eine Wurst am Stecken zu grillieren. Unakzeptabel ist es aber, wenn man Kinder auf der Jagd bewusst zusammen mit einem toten Tier und womöglich noch mit einem Gewehr ins Bild rückt, sie posieren lässt, Selfies macht und diese dann auf den sozialen Medien gedankenlos verbreitet. So früh, also unter zwölf Jahren, sind wir der Meinung, kann ein Kind solches nicht richtig verarbeiten und vielleicht sogar Schaden nehmen. Mit zwölf kann ein Kind schon bewusster entscheiden und sagen, ob es mit auf die Jagd will oder nicht. Aber ist es ethisch und moralisch vertretbar, ein siebenjähriges Kind beispielsweise mit einem toten Rehkitz zu konfrontieren, welches es als Bambi aus Kinderbüchern kennt? Klar ist, dass es hier auch das Fehlverhalten einer Minderheit ist, welches entsprechende Gesetze nötig macht.

Was ändert aus Ihrer Sicht, würde die Initiative angenommen?

Primär noch nicht viel. Es bräuchte dann sicher vertiefte Gespräche zwischen den involvierten Kreisen. Aber eigentlich ist es purer Irrsinn, acht Jahre Arbeit für die Initiative aufzuwenden, um am Schluss, würde sie angenommen, am runden Tisch zu sitzen, um endlich unsere Ideen einbringen zu können. Dies hätte schon viel früher und ohne Abstimmung geschehen müssen. Das würde dann ja auch über den

Einsatz im kantonalen Amt für Jagd und Fischerei geschehen. Die Jagd als solche würde aber bestimmt weitergehen.

Die Abstimmung kommt als Gesamtpaket an die Urne. Ist das ein Vor- oder Nachteil?

Klar ein Nachteil. Es ist ein Riesepaket, auch wenn einzelne geforderte Punkte aus der Initiative bereits umgesetzt sind oder in der Umsetzung sind. Es wäre aber sicher einfacher und zielführender gewesen, hätte man diese Punkte aus der Abstimmungsvorlage herausnehmen können. Schwierig ist es auch, weil drei Jagdabstimmungen innerhalb von nur zwei Jahren die Stimmberechtigten zu Recht müde gemacht haben. Zudem kritisieren wir auch die offensichtlich jagdfreundliche Haltung der Bündner Regierung und auch die Stimmungsmache in den Abstimmungsunterlagen. Wir wissen, Graubünden ist nun mal ein Jagdkanton mit einer entsprechend starken Lobby. Aber egal, wie die Abstimmung auch ausfällt, über Jagd sollte man danach eine Weile nicht mehr sprechen müssen.

«Wir kritisieren die jagdfreundliche Stimmungsmache der Bündner Regierung»

Und, wagen Sie eine Prognose?

Es gibt zwei Szenarien: Wenn wir es nicht schaffen, unsere Leute zu erreichen, dann gibt es eine klare Absage. Ansonsten könnte es auch eng werden. Ein Ja wäre natürlich der Hammer, verlieren wir mit wenigen Prozenten Unterschied, haben wir einen grossen Erfolg erreicht, und darüber hinaus wäre es einfach nur schade für die Arbeit.

Der gebürtige Zürcher Weinländer Roberto A. Babst (54) ist ausgebildeter Grafiker, arbeitet seit rund 20 Jahren als selbständiger Grafiker mit eigenem Atelier in Zizers. Er gestaltet seit Jahren die politischen Kampagnen der Jagdkritiker, ist Kampagnenleiter der aktuellen Jagdinitiative und nicht zuletzt wegen seinem Hund, einer Husky-Wolfsmischung im Tierschutz aktiv. Mit der Bündner Jagd kam er erst ab 1979 in Kontakt, als er ins Bündnerland zog. Seither setzt er sich kritisch mit dem Jagdwesen auseinander, bezeichnet sich aber ausdrücklich nicht als Jagdgegner. Weitere Infos: www.jagdrevolution.ch

«Ein Ja kommt de facto der Abschaffung der Jagd gleich»

Der gebürtige Samedner Jürg Pfister ist Chirurg, passionierter Gämshäger und Präsident des Oberengadiner Jagdbezirks VII. Er lehnt die Initiative klar ab und fürchtet, dass bei einer Annahme die Jagd über die Hintertüre abgeschafft wird. Trotzdem attestiert er der Initiative auch positive und motivierende Aspekte.

JON DUSCHLETTA

Jürg Pfister, was ist an der praktizierten Patentjagd in Graubünden naturunverträglich, was ethisch verwerflich?

Das müssen Sie die Initianten fragen. Aus der Sicht von uns Jägern, und ich spreche hier im Namen vieler Jagdkolleginnen und -kollegen, würde ich sagen, nichts. Es wurde vieles verbessert, auch wenn die Gegenseite das anders sieht. Aus meiner Optik stimmt der Vorwurf, man habe nichts getan, um die Jagd anzupassen, nicht. Wir haben beispielsweise immer verlässlichere Statistiken, die aufzeigen, wie viele Tiere während der Herbstjagd wo noch reguliert werden müssen, und wir haben auch ein sehr gut funktionierendes Monitoring bei der Vogeljagd. Ich weiss nicht, was an der Jagd naturunverträglich sein soll.

Und in Sachen Ethik?

Das Argument der Gegenseite, das Schiessen von Muttertieren und Kälbern sei unethisch, kann ich insofern nachvollziehen, als auch die Jägerschaft das selbst nicht wirklich mit Freude tut. Hier kommt aber der Hegeaspekt ins Spiel und der jagdliche Auftrag, durch die Bündner Jagd die Bestandsregulation umzusetzen. Und diese Regulation funktioniert effektiv nur über die Reduktion weiblicher Tiere und Jungtiere.

Wie verträgt sich das Bild des jagenden Chirurgen mit dem Begriff Ethik?

Sie sprechen damit wohl den medizinischen Grundsatz an, wonach Leben erhalten werden soll. Aber es ist ja so, dass wir 21 Tage auf die Hochjagd gehen können, nicht jeder und jede schöpft die vollen Tage aus und noch lange nicht jeder und jede schießt jeden Tag ein Tier. Wenn ich auf der Jagd zuerst die Gamsgeiss und danach vielleicht sogar noch den Gamsbock erlegen darf, so habe ich als Jäger Genugtuung genug und brauche nicht zwingend noch viel mehr. Es ist eine Art finale Belohnung für die Strapazen, die man auf sich nimmt, in der Höhe dem Wild nachzustellen und auch die Beute ins Tal zu tragen. Das Fleisch kommt nicht einfach so in die Pfanne. Aber um auf Ihre Frage zurückzukommen, ich habe nicht den Eindruck, dass die Jagd mit meinem Beruf unvereinbar ist, auch wenn man mir als Arzt hier natürlich einen Vorwurf machen könnte. Es ist nun mal so, dass ich in einer Jägerfamilie aufgewachsen bin. Wäre ich in einer Ärztfamilie mit musischen Vorlieben aufgewachsen, gut möglich, dass ich dann nicht Jäger geworden wäre. Hier spielt viel Tradition mit und auch die Werte, welche aus dem Elternhaus und dem familiären Umfeld einwirken.

Die Initianten sagen, die Jägerschaft sei aktuell wie schon bei der Sonderjagd-Initiative gespalten. Stimmt das?

Aus meiner Sicht und bei der aktuellen Abstimmung nicht. Ganz klar aber damals bei der Frage der Sonderjagd. Ich war zu der Zeit im Grossen Rat und mitbeteiligt am, rückwirkend betrachtet, nicht wirklich schlauen Entscheid, die heutige Jagdinitiative als ungültig zu erklären. Aber heute habe ich den Eindruck, dass die Jäger aus all diesen Vorkommnissen etwas gelernt haben und auch gemerkt haben, dass sie für ihre



Der Präsident des Oberengadiner Jagdbezirks VII, Jürg Pfister, attestiert der Stimmbevölkerung ein gewisses Mass an Abstimmungsmüdigkeit: «Die Leute sind es leid, über Jagdthemen abstimmen zu müssen.»

Foto: z. Vfg

Sache zusammenstehen müssen. Das zeigt sich vielleicht auch in der steigenden Zahl der Jungjägerinnen und -jäger, was mich sehr freut. Dabei war ja die damalige Überlegung, möglichst alle Abschüsse in die Hauptjagdzeit zu konzentrieren, im Grundsatz auch nicht falsch. Aber wildbiologisch betrachtet, geht das in der Praxis nicht.

Und weshalb geht das nicht?

Weil sich gerade Hirsche bis in den September hinein hoch oben in den Felsen aufhalten und nicht im Wald am Talgrund. Damit sie in tiefere Gebiete kommen, muss Schnee fallen, und das geschieht auch bei uns meist erst ab Ende Oktober oder im November.

«Alle Abschüsse in die Hochjagd zu legen, ist unmöglich»

Die Initianten wollen die Jagd revolutionieren, weil diese auf gesetzlicher Basis seit 40 Jahren nur marginal den Gegebenheiten und Veränderungen in der Natur angepasst wurde. Sie sehen das anders?

Ja. Vor allem sehe ich nicht, wo sich in den neun Punkten der Initiative die Revolution versteckt. Die Hauptrevolution dürfte aus Sicht der Initianten der Punkt 1 sein. Dieser verlangt den Schutz trächtiger und führender Hirschkuhe und Rehgeissen sowie ihrer Jungen. Wenn man dann noch den Punkt 4 mit der geforderten Winterruhe dazu nimmt, dann kommt das de facto der Abschaffung der Sonder- und Passjagd gleich. Wie eingangs erwähnt, bin ich explizit nicht der Meinung, dass man nichts verändert hat, sondern verändert wurde beispielsweise das Monitoring jagdbarer Wildvögel, Wildzählungen oder auch die Ausscheidung von Wildschutzgebieten.

Und trotzdem sind einzelne Punkte aus der Initiative und wohl nur dank der Initiative umgesetzt worden.

Dem ist so. Die schnellere Einführung der bleifreien Munition ist so ein Punkt, der dank dem Input der Initiative vorangekommen ist und ganz eindeutig auch als positiver Aspekt der Initiative zu werten ist. Sonst aber sehe ich wenig Handlungsbedarf. Wir haben

ein prima Gamskonzept, haben beim Wild eine schön verteilte Altersstruktur und haben auch Jagdexperten aus Deutschland, Österreich und anderen europäischen Ländern, die zu uns kommen und schauen, wie wir die Patentjagd managen und durchführen. Für sie nehmen wir hier sogar eine Vorbildfunktion ein. Und noch einmal: Mit der Annahme der Initiative und den beiden erwähnten Punkten schaffen wir die Jagd über die Hintertüre ab. Eine Revolution wäre hingegen, wenn man, so wie es die Initianten vorsehen, die Hirschkuhe sterilisieren würde. Die Frage bleibt aber, ob und wie sich das in der Praxis umsetzen lässt.

Ich zitiere aus dem Initiativtext: «Die Vogeljagd entbehrt jeder Daseinsberechtigung... dient meist als Schiessübung, und tote Vögel werden oft liegen gelassen.» Das ist tatsächlich weder naturverträglich noch ethisch.

Das sind harte Worte, und ich kenne keine Niederwildjäger, die so etwas bewusst tun. Was passieren kann, ist, dass mal ein geschossenes Tier ins Gestrüpp fällt und ohne Jagdhund nicht mehr gefunden wird. Es gibt überall schwarze Schafe, aber bewusst ein Tier liegen lassen, das glaube ich, macht niemand. Und den Vorwurf der Schiessübung muss ich vehement zurückweisen. Auf der anderen Seite ist es natürlich so, dass man von einem Schneehuhn, bis vielleicht auf die Brüstchen, nicht wirklich viel verwerten kann. Zudem muss der Jäger Federn oder die Flügel eines Schneehuhns bei der Wildhut abgeben, damit dieses erfasst werden kann. Pro Jäger und Jagdperiode darf auch ein Birkhahn geschossen werden, der dann auch vorgezeigt werden muss. Beide Arten verfügen aber über schöne Bestände im Kanton, sind deshalb nicht gefährdet und profitieren erst noch von verschiedenen Wildschutzgebieten.

Jäger und Raubtiere sind ja auch nicht die einzigen Feinde des Wildes.

Genau hier sehe ich bedeutend mehr Probleme. Der Tourismus oder anders gesagt, der Naturnutzer, in welcher Form auch immer, ob als Schneeschuhläufer, Tourengänger oder Variantenskifahrer dringt in die Natur ein und stört bisweilen die Winterruhe des Wildes. Ich beobachte die Jagdgebiete auch ausserhalb der Jagdzeit sehr genau und ärgere mich,

wenn ich Skipuren sehe, die achtlos in solche heiklen Gebiete gezogen werden. Die Wildhut sagt mit Recht, es sei nicht ihre Aufgabe, solche Variantenfahrer zu büssen. Hinzu kommt auch die Veränderung des Klimas, welches die Lebensräume und das Nahrungsangebot beeinflusst und beispielsweise Schneehühner immer mehr in die Höhe treibt.

Die Initiative fordert, dass sich die Natur selber regulieren soll. Ist das realistisch?

Eher nein. Mir ist in den letzten Jahren aufgefallen, dass während der Sonderjagd beispielsweise im Stazerwald kaum Hirsche zu sehen sind. Der Wald ist ganzjährig sehr stark genutzt, von Spaziergängern oder OL-Läufern im Sommer über Pilzsammler im Herbst bis zu Schneeschuhläufern im Winter. Wie soll sich die Natur regulieren? Sie hat weder Zeit noch Raum dazu. Wenn wir aber strenge Winter anschauen wie den vergangenen mit viel mehr Fallwild als in anderen Jahren, dann ist dies sehr wohl ein Teil der natürlichen Regulation. Aber ist es nicht Sünd und Schand, wenn man diese hochwertigen Tiere so verenden lässt?

«Die Natur hat weder Zeit noch Raum, sich selbst zu regulieren»

Und welche Rolle spielt der Wolf?

Der wird an dieser Stelle gerne von den Initianten ins Feld geführt. Ich denke, dass wir uns mit der Ablehnung der eidgenössischen Jagdgesetz-Initiative die Chance verbaut haben, den Kantonen mehr Handhabe zur Regulierung des Wolfbestandes anzutragen. Das Calandagebiet zeigt, dass bei einem hohen Wolfsbestand die Hirschjagd gar nicht mehr so relevant und notwendig ist. Da gebe ich den Initianten der Jagdinitiative teilweise recht, tatsächlich findet in solchen Gebieten und dank den grossen Beutegreifern eine gewisse Selbstregulation statt. Aber der Wolf provoziert ganz andere Probleme: Stichwort Herdenschutz oder Wölfe im Siedlungsgebiet, um nur einige zu nennen. Dies erfordert aufwendige und teure Massnahmen. Also nein, in unserem schlussendlich kleinräumigen Gebiet ist eine sich selbst regulierende Natur nicht realistisch. Das mag in Kanada oder in

Skandinavien funktionieren, aber nicht in Graubünden.

Abgestimmt werden kann nur über das gesamte Paket. Gibt es trotzdem Punkte daraus, die Sie unterstützen könnten?

Sicher mal die mittlerweile eingeführte bleifreie Munition. Dahinter steht ein langer Prozess mit Munitionstests und vielem mehr. Wir wollen ja ethisch korrekt jagen, ein Schuss, ein Treffer und das Tier erlösen. Jetzt ist man auf der Linie, eine gute Munition zu haben, welche übrigens schon in den letzten beiden Jahren von 90 bis 95 Prozent der Hochwildjäger benutzt wurde. Bei der Wasserwildjagd war die bleifreie Schrotmunition schon vorher vorgeschrieben. Einzig bei der Hasenjagd fehlt noch eine passende Munition. Das ist sicher ein wichtiger Punkt aus der Initiative. Die geforderte Blutalkoholgrenze hingegen ist eine Anmassung und stellt die gesamte Jägerschaft als notorische Trinker unter Generalverdacht. Ein periodischer Nachweis der Treffsicherheit ist mittlerweile gesamtschweizerisch geregelt und im Kanton Graubünden eingeführt. Das ist ein konkretes Initiativbegehren und ist von der Jägerschaft auch mit grossem Verständnis akzeptiert worden. Dass diese Punkte schneller umgesetzt wurden, ist positiv und sicher auch der Initiative zuzuschreiben.

«Ich bin mit der Jagd aufgewachsen – ohne psychischen Schaden»

Und wie stellen Sie sich zum Thema Kinder und Jagd?

Das ist ein sensibler Bereich. Ich bin eng mit der Jagd aufgewachsen, und ich glaube nicht, dass ich davon psychischen Schaden genommen habe. Die Naturerlebnisse bleiben unvergesslich. Natürlich haben wir erlebt, wie ein Tier stirbt, wie es ausgeweidet und verwertet wird, haben dadurch aber auch immer gewusst, woher das Fleisch stammt, das wir essen. Unsere Kinder sollen dieselben Erfahrungen machen dürfen.

Würde die Initiative angenommen, wie würde sich die Jagd aus Ihrer Sicht verändern?

Die Jagd würde massiv eingeschränkt. Wildsterben und Waldschäden würden zunehmen. Die Wildhut müsste Aufgaben übernehmen, welche sie nicht alleine bewältigen kann, und es würden massive Mehrkosten entstehen. Aber wie auch immer die Abstimmung ausgeht, die Initiative soll Anregung sein für Veränderungen, ganz klar. Und auch die Gegnerschaft gilt es als Partner ernst zu nehmen. Wir müssen unsererseits bereit sein, die bestehende Jagd stetig und so gut wie möglich zu optimieren. Ich kenne die Vertreter des Amtes und auch meine Jägerkolleginnen und -kollegen und bin überzeugt von deren Integrität und ihrem guten Willen. Was wir sicher nicht dürfen, ist uns auf unseren Lorbeeren auszuruhen.

Wagen Sie Ihrerseits eine Prognose?

Wir Jäger werden die Initiative gewinnen, aber nicht haushoch.

Jürg Pfister (64) aus Samedan ist studierter Mediziner und ausgebildeter Chirurg. Er war 13 Jahre als Chirurg und Partner in der Privatklinik Gut in St. Moritz tätig. Dort und am Regionalspital Savognin arbeitet er heute in einem kleinen Pensum. Der Heimweh-Engadiner kehrte vor 14 Jahren vom Unterland ins Engadin zurück. Die Jagd betreibt er seit 1981, hauptsächlich die Gamsjagd in den Gebieten Roseg und Muottas Muragl, Val Bever oder im Oberhalbstein. Er präsidiert den kantonalen Jagdbezirk VII Oberengadin mit den fünf Sektionen Lagrev Sils, St. Moritz, Albris Pontresina, Societad da chatscheders Engadin'Ota Samedan und Drosilösch Plaiv. In dieser Funktion hat er auch Einsitz im erweiterten Zentralvorstand des Bündner kantonalen Patentjägerverbandes (BKPJV). Zudem war er von 2010 bis 2018 ständiger FDP-Grossratsstellvertreter fürs Oberengadin.
Infos: www.nein-zur-bedrohung-von-wald-wild-jagd.ch

Il nov secretari general cumainza sia lavur

Lia Rumantscha Diego Deplazes, il nov secretari general da la Lia Rumantscha, aintra in uffizi als 1. gün. La suprastanza da la Lia Rumantscha til vaiva elet in november 2020. Inseme culla direcziun da tschinch persunas maina el l'operativa da l'uniun tetala da las organisaziuns linguistics rumantschas.

Diego Deplazes segua a Martin Gabriel chi ha demischiunà in gün 2020 sco secretari general. Daspò quella jada es il secretariat da la Lia Rumantscha gnü manà ad interim dad Andreas Gabriel. Davo üna fasa intensiva da recrutaziun es lura gnü elet Diego Deplazes in november da la suprastanza chi vain presidiada da Johannes Flury. Fingia avant co entrar in uffizi ha collavurà Diego Deplazes culla direcziun pro differents dossiers actuals. Da la comunicaziun a las medias resulta, cha la prio-

rità d'ürant ils prossems mais sarà, da preparar culla direcziun il terrain per la realisaziun da la strategia nova da la Lia Rumantscha chi vain suottamissa d'utuon a la radunanza da delegadas e da delegats.

Il nov secretari general es burgais da Sumvitg ed el ha manà ils ultims ons la Puntreis Center da sanadad SA a Mustèr. Oriundamaing ha el frequentà il seminari da magister a Cuira ed ha absolt il master in management of social services. Daspò l'on 2018 es Diego Deplazes i'l Grond cussagl ed in quista funcziun commember da la Cumschiun per fuormaziun e cultura. El surpiglia la direcziun operativa da la Lia Rumantscha cun 21 collavuraturas e collavuratuors in var 15 piazzas cumplainas cun sez principal a Cuira ed els büros regionalis a Clugen, Savognin e Scuol. (cdm/pl)



Als 1. gün ha Diego Deplazes seis prim di da lavur sco secretari general da la Lia Rumantscha. fotografia: mad

Prosuma EBexpo dal 2023

Scuol La suprastanza da la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa (SCMEB) ha decis dad organisar l'on 2023 ün'ulteriura EBexpo. Davo il success chi s'ha gnü dals ons 2013 e 2018 organischa la SCMEB ün'ulteriura exposiziun illa halla Gurlaina a Scuol e quai dals 28 fin als 30 d'avrigl 2023. Actualmaing vain fuormà il comitè d'organisaziun ed ils detagls pels expositurs vegnan elavurats. La publicaziun per s'annunzchar segua prosma prümvaira.

La Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa dombra actualmaing raduond 200 commembres e commembres e fuorma üna rait da mansterans e commerciants da Zernez fin Samignun. Plünavant rapreschainta la società da commerzi e mansteranza ils interess dals commembres tenor il principi dal marchà liber in temas economics e politics. Il böt es da preschaintar las sportas e'ls servezzans da las dittas indigenas a la populaziun ed a las instanzas officialas. (fmr/afi)

Imprender meglider rumantsch

die Getränke	las bavrandas / bavrandas
der Eistee	il tè da glatsch / fraid
der Fencheltee	il tè da finoch
der Früchtetee	il tè da frütta
der Grüntee	il tè verd
der Hagebuttentee	il tè da frouslas
der Honigtee	il tè da meil
der Kamillenblütentee	il tè da chaminella
der Kräutertee	il tè dad ervas / erbas
der Lindenblütentee	il tè da tigl
der Malventee	il tè da malvgia
der Melissentee	il tè da melissa
der Orangentee	il tè d'orandschas
der Pfefferminztee	il tè da menta
der Schwarztee	il tè nair
der Tee, die Tees	il tè, ils tes

«Meis möd da pitturar dovra blier temp»

Pro la prüma exposiziun davo la pandemia da corona preschainta Robert Hüberli da Scuol üna schelta da sias ouvas in acril illa Grotta da cultura a Sent. Las ouvas vegnan descrittas dal artist sco realissem abstract. L'exposiziun düra fin al principi d'avuost.



Robert Hüberli expuona sias ouvas actualmaing illa Grotta da cultura a Sent. fotografias: Benedict Stecher



Robert Hüberli es nat dal 1950 a Herisau, es creschü sü a Degersheim i'l Toggengburg ed ha fat müdada dal 1976 a Scuol. Là ha'l surtut pro l'impraisa da fabrica Bezzola la piazza il prim sco manader da fabrica e plü tard sco manader da la dita. Tanteraint ha'l lavurà a partir dal 2000 d'ürant desch ons giö la Bassa intant cha sia famiglia es restada a Scuol ed el d'eira lura be las fins d'eivna a chasa: «Là n'haja cumanzà l'on 2008 culs prüms cuors da pitturar cun acril a la scoula da la Migros. Daspò il 2016 lura plü intensivmaing e culla scolaziun pro Art-passion a Dornbirn pro Angelika Domenig culla priorità realissem abstract.» Davo seis temp da desch ons giö la Bassa es el tuornà darcheu a Scuol e lavura intant independentamaing, parzialmaing sco manader e cusgliader in divers progets. «Uossa pittur eu, sch'eu n'ha vöglija e quaida e meis möd da pitturar dovra relativmaing blier temp. Eu sto spettar tanter las diversas

vettas fin cha minchüna es süta per far il prossem pass e quai es cumbinà cun blier temp», quinta'l.

Prüma exposiziun illa Grotta a Sent

Sco cha l'artist disch, daja la pussibilità da lavurar vi da plüs purtrets a listess mumaing in möd intensiv obain d'avair pazienza e spettar fin cha las differentas vettas sun süttas. Robert Hüberli nun ha a chasa blier lö ed uschè po el lavurar be vi da duos purtrets la jada. Sülla dumonda perche ch'el expuona illa Grotta da cultura ha'l dit: «Eu n'ha adüna darcheu visità exposiziuns illa Grotta da cultura a Sent e n'ha dumandà üna jada, schi füss pus-

sibel d'expuoner. Nicolas Deichmann, chi fa part a la suprastanza, ha fat üna visita pro mai a chasa ed ha decis spontanamaing da realisar cun mai mia prim'exposiziun.»

Giodair la paschiun

Robert Hüberli ha eir il sustegn da sia duonna chi til animescha da giodair sia paschiun. Cun lavurar cun plü paca o plü blier'aua chi vain maisdada cul acril daja blier daplüssas pussibilitats per variar. L'avertüra da l'exposiziun a Sent ha gnü lö sonda avant Tschinquaisma. L'exposiziun es averta adüna il mardi e la sonda da las 17.00 a las 19.00 e düra fin als 3 avuost. Benedict Stecher/fmr

Ingüna temma da la temma

Temma es ün signal dal corp per render attent ad ün privel. Insomma alch tuottafat normal ed important. Sch'ella piglia però suraman restrendscha quai il minchadi e la vita sociala da la persuna pertocca.

Avant pacs ons d'eira da leger illas gazetatas dad üna duonna in Grischnun chi ha clomà la polizia. La radschnun nu d'eira forsà ün lader. Na, la duonna vaiva talmaing temma dad ün arogn ch'ella nu d'eira plü buna d'agir. Che chi'd es divertent da leger e pissera per pulaccas, es pels pertocs bainschi dischagreabel, ma nüglija chi tils chaschuness gronds problems in lur minchadi. La temma d'ün arogn sco eir la temma da l'otezza valan sco temmas specificas. Da gnir confruntà cun da quellas temmas as riva pelplü dad evitar. I nun influenzeschan neir la vita sociala. I dà però eir temmas chi vegnan uschè grondas chi marcan il minchadi d'üna persuna. Scha quai capita, as discuorra d'ün disturbi da temma. Ils Servezzans psychiatrics dal Grischnun s'han occupats d'ürant il mais da mai da quel tema.

Differentas fuormas da temma

«Temma es ün'emoziun normala, ün sentiment ed üna reacziun ad ün privel», declera Mathias Egger, psicolog pro'ls Servezzans psychiatrics dal Grischnun. «Problematic vegna però, scha la temma es massa intensiva o düra massa lösch, sch'ella es adüna darcheu avantman, ma eir sch'ella es irrazionala», uschè il psicolog inavant. In da quels cas as discuorra da disturbis da temma – temmas chi pisseran per ün grond squitsch pro'ls pertocs e tils restrendschan in lur minchadi. In Svizra patischa plü o main mincha ses- o setavla persuna da quel problem. Id existan però differentas fuormas da temmas. Las plü derasadas sun las temmas socialas e las agorafobias o in tudais-ch

«Platzängste», declera Mathias Egger. D'üna temma sociala as discuorra, scha'l pertoc ha gronda fadia da gnir valütà o observà. Quai po esser pro ün examen, ün discuors d'annunzcha o perfin pro ün apèro. Agorafobias invezza, eir scha'l pled tudais-ch discuorra da piazza, han dachefar culla temma da na pudair fügen our d'üna situaziun. Quai po gnir avant in tunnels, i'l bus o dafatta cun spettar illa lingia da la cassa in üna butia.

Confruntar e na evitar

Per ch'üna temma vegn ün problem, giovan plüs facturs üna rolla. «Dad üna vart as poja avair geneticamaing la tendenza da sviluppar ün tal disturbi. I po però eir esser chi s'ha imprais quai, per exaimpel scha'l genituors reagischan a tuot plüchöntschen temus. Da l'otra vart sun però eir eveniments greivs, sco üna perdita, üna desditta, ün mortori o malatias in famiglia chi pon avair ün'influenza», declera Mathias Egger: «Decisiv es lura quantas forzas cha la persuna ha per fruntar da quellas situaziuns. Ils contacts, amicizchas o insomma la rait sociala han eir üna funcziun importanta. Schi's ha gliued cun la quala i's po discuorrer dal problem, güda quai da tour davent pais. Quant optimistic e positiv chi's es s'vess, es naturalmaing eir fich decisiv.» Causa cha na mincha persuna nun ha però las listessas premissas, as po pro tschertünas istess sviluppar üna malatia psichica. La persuna as retira e cumainza dad evitar las situaziuns chi chaschunan la temma. I capita insomma precis quai chi füss dad evitar. «Intant chi's prova da sviar da quellas situaziuns, resta la temma istess adüna preschainta. Ella es bainschi missa d'vart, ma adüna a la guetta ed immnatscha dad attachar. Perquai esa fich important da sortir da quels muosters e da's confruntar culla temma», es Mathias Egger persvas.

Stigmatizaziun es ün problem

«Schi's patischa per ün lung temp ed i's bada chi nu's riva s'vess da schogliar

– lura füss quai il dret mumaing da tscherchar agüd professionnal. Impustüt, schi nu's po neir plü accumplir sia rolla sco genituor, sco collavuratur o sco schef», declera Mathias Egger. Il prim pass important füss la visita pro'l meidi da chasa. In üna controlla po quel excluder radschuns corporalas sco impuls pels problems psichics. In seguit assegna el il paziaint al servezzan psichiatric. In ün discuors vegnan lura fats il prüms sclerimaints e lura vain defini pass per pass che fuorma da terapia chi'd es la güsta. Per surgnir agüd pon persunas pertoccas però eir s'annunzchar s'vess pro'l Servezzan psichiatric dal Grischnun. Eir schi ha dat i'ls ultims ons ün grond svilup, es tenor Mathias Egger la stigmatizaziun da persunas cun malatias psichicas adüna am ün problem: «Eu n'ha suvent paziaints chi'm dischan ch'els vessan uschè gugent simplamaing ruot üna chomma ed ün gess. Uschè vezess la gliued almain che ch'els han. Persunas cun temmas as svarguognan eir perquai chi han l'impreschiun da valair in nossa società sco debblas. Disturbis da temma nu sun però üna deblezza. Da star pro seis sentimentals e da fruntar sia temma es invezza ün segn da gronda fermezza.»

Andri Netzer/fmr

Agüd psicologic in Grischnun

Ils Servezzans psychiatrics dal Grischnun garantischan il provedimaint psichiatric d'uffants, da giuvenils e da creschüts i'l chantun Grischnun. Lur incumbenza cumpiglia il sectur staziunar ed ambulat, l'offerta da clinics dal di sco eir il sectur da las chasas da dmura e da lavuratori per persunas cun malatias psichicas e persunas cun impediments spiertals. Da temp in temp definischan els temas dal mais. D'ürant il mais mai es stat il focus sün disturbis da temma. (fmr/ane)

Tuot es pront per la reavertüra in lündeschdi punct las ot

Il Bogn Engiadina Scuol es serrà daspö ils 5 december. In lündeschdi esa finalmaing darcheu uschè inavant: ils collavuratuors braman la reavertüra e sun fich motivats e plain energia.

NICOLO BASS

La buna nouva s'ha derasada bainsvelt. Tuot ils collavuratuors han bramà quist mumaint. Il Cussagl federal ha comunicà in marcurdi, cha a partir da lündeschdi, ils 31 mai das-cha eir drivir darcheu ils bogns termals cullas partziuns da bainesser, quai chi vala natüralmaing eir pel Bogn Engiadina a Scuol (BES). «L'euforia es fich gronda e nus eschan tuots fich motivats», quinta Claudio Duschletta, il directer dal BES, sün dumonda. Cha quista decisiun nu saja però propcha statta ün surpraisa, cha blers indizis hajan muossà cha eir ils bogns termals possan drivir finalmaing darcheu las portas per la fin dal mais mai. Uschè han cumanzà quist'eivna las lavuors preparatoricas per la reavertüra dal Bogn Engiadina a Scuol chi'd es stat serrà daspö ils 5 december. Claudio Duschletta bada chi'd es darcheu vita in chasa ed el ha plaschair da tuot l'energia chi'd es avantman. «Ils ultims mais nu sun stats simpels per tuot ils collavuratuors», quinta'l. Ma uossa sun tuots fich motivats ed han grond plaschair da pudair drivir las portas in lündeschdi a bunura a las 08.00.

Intant 160 personas la jada

Natüralmaing ha il Bogn Engiadina gnü d'adattar las masüras ed il concept da sgürezza a las novas directives dal Cussagl federal respectivamaing da l'Uffizi federal da sandà. Uschè han ils responsabels stuvü calcular la quantità

da giasts pussibels tenor la pretaisa da 15 m² per persona dadaint e 10 m² per persona dadoura. «Nus vain calculà cha pudain laschar aint 160 personas al listess mumaint», infuormescha Duschletta. Quai es in uorden d'urand il mais gün», declera'l e sperescha ferm cha quista cifra da capacità as dozza lura pels mais da stà. Per congual pudainvan entrar la stà passada maximalmaing 240 personas i'l BES al listess mumaint. «Il concept da sgürezza s'ha

verifichà fich bain l'on passà», quinta il directer dal BES. Per exaimpel ston ils giasts portar mascheras pro l'entrada ed illas gardarobas e tuot ils collavuratuors as partecipeschan als tests d'affars. «Implü vaina adattà il temp per far il bogn da trais sün duos uras e mez», declera Duschletta. El vuol eir rajiundscher, cha las frequenzas dals giasts as scumpartan plü bain sün tuotta di. Perquai vegnan infuormats plü bain ils giasts ed ils partenaris turistics chi sun in con-

tact culs giasts. Ün barometer online dess muossar las cifras actualas da visitaduors, uschè cha'ls giasts pon organisar plü bain lura visita i'ls bogns. Cun l'adattamaint dal temp e cun üna bun'infuormaziun als giasts, sperescha Duschletta da rajiundscher listess tanter 400 e 500 frequenzas al di.

Schanza pel bogn roman-irlandais

Adattamaints daja natüralmaing eir illa partziun da la sauna dal BES ingio cha

la quantità da personas es medemmaing limitada. Buna spranza ha Duschletta impustüt eir pel bogn roman-irlandais chi'd es fingià l'on passà gnü visità fich bain. «Mincha 20 minuts pon entrar duos personas», quinta'l, «e quai es ün'aventüra tuottafat speciala in quist temp da corona.» Pro quista sporta pon ils responsabels adattar ils uraris tuot tenor bsögn ed els pon reagir a la dumonda e variar la capacità. Il directer racumanda quista sporta a tuot quels chi vöglian sviar ad otras concentraziuns da gliued.

Il bogn da Quadras es avert daspö ils 19 mai cur chi'd ha cumanzà la scoula davo las vacanzas da prümavaira. Fin uossa pudainvan entrar dudesch personas al listess mumaint. «A partir da lündeschdi pudaina eir quia laschar entrar daplü gliued», infuormescha Duschletta. El vuol drivir il bogn avert da Trü a partir dals 12 gün. «Quai es ün'eivna avant co ils oters ons», declera'l. El es persvas chi detta per tuot ils affars üna buna stagiun da stà.

Il bogn da Zernez avert per famiglias

Eir il bogn da Zernez es avert daspö ils 13 mai per tuot ils nodaders da sport. «Fin uossa d'eira la sporta limitada sün ot personas la jada», infuormescha Fabian Schorta, chi'd es responsabel per la sporta turistica e pel bogn da Zernez. A partir da lündeschdi es eir il bogn da famiglia da Zernez avert darcheu per tuots. «Tenor la calculaziun pudaina intant laschar entrar a 30 personas al listess mumaint», quinta'l. Cha quista cifra saja gnüda calculada tenor las prescripziuns e pretaisas e cha quella possa lura eir gnir adattada tenor las experienzass fattas. Eir a Zernez es gnü adattà il temp sün duos uras e per consequenza eir il predsch d'entrada. Fabian Schorta s'allegra sün üna sporta tant inavant normala d'urand la stagiun da stà. Però eir quia vala da restar flexibels e prontos per adattar las sportas a tuot las eventualitats.



Claudio Duschletta, il directer dal Bogn Engiadina Scuol, s'allegra da pudair drivir darcheu il bogn termal cun tuot las sportas da bainesser.

fotografia: Mayk Wendt

Refacziun dals repairs ed üna fossa cumünaivla

A chaschun da la radunanza cumünala han approvà las votantas ed ils votants dal cumün da Val Müstair tuot las fatschendas tractandadas. Ils preschaints han acceptà tanter oter üna revisiun parziala dal reglamaint da sunteri e da sepultüra.

Ils 36 preschaints a la radunanza cumünala da Val Müstair han approvà in marcurdi saira a Sta. Maria unanimamaing tuot las fatschendas tractandadas. Els han acceptà trais rendaquints, han approvà ün credit da 590000 francs e la revisiun parziala dal reglamaint da sunteri e da sepultüra.

Rendaquint cun perdita

La suprastanza cumünala da Val Müstair ha preschantà a la radunanza cumünala ün rendaquint cun üna perdita da 393000 francs e quai pro entradas da passa 13,5 milliuns francs e sortidas da var 13,9 milliuns francs. I'l preventiv per l'on 2020 d'eira previs ün s-chavd da passa 174000 francs. Il cash flow importa 14000 francs. Plünavant s'haja fat investiziuns per passa trais milliuns francs e procurà per entradas dad 1,69 milliuns francs. Uschè chi restan investiziuns nettas per la facultà administrativa da passa ün milliun francs. «Ils rendaquints da la Biosfera Val Müstair e quel dal Center da sandà Val Müstair sun gnüts approvats cun gronda majo-

rità», disch Not Manatschal, il chanzlist dal cumün da Val Müstair.

Survendschü bain la pandemia

Sco cha Gabriella Binkert Becchetti, la presidenta dal cumün da Val Müstair, manzuna i'l pream dal rendaquint 2020, haja l'on cumanzà tuot innozaint. «L'uniun dal muond ha las infuormaziuns confusas in chosa Corona il prüm scuà da la vart», uschè la pre-

sidenta cumünala. Tenor ella s'haja survendschü illa Val Müstair relativmaing bain la catastrofa da sandà. «Nossa Val ha in divers secturs pudü portar pro ad ün meglder sentiment da vita.» Ella es persvasa cha las consequenzas da la pandemia as badaraja pür i'ls prossems ons. Uschè spera la Val Müstair eir in avegnir sülla bainviglientscha «da tuot ils cumüns da fermas finanzas, ils cumüns da padrinadi,

il Padrinadi svizzer e l'Agüd svizzer per la muntogna.»

Üna fossa cumünaivla

Ün proget chi düra plüs ons es la refacziun da la Val Brüna. «Ingon vegnan realisats ils repairs a Müstair», manzuna Not Manatschal. Ils suveran han approvà per quist intent ün credit da 590000 francs. I'ls ultims ons s'haja constatà cha adüna daplüssas personas giavüschan da gnir se-

pulidas in üna fossa cumünaivla. «Per regla sun quai personas attempadas chi abitan illa Val Müstair e'ls confamiliars giò la Bassa», declera Not Manatschal. «Uschè cha ingün nun ha temp da cultivar la fossa dal trapassà.» Culla revisiun parziala dal reglamaint da sunteri e da sepultüra vegna aderi al giavüschn d'üna fossa cumünaivla. «I'l sunteri da Sta. Maria saraja in avegnir pussibel da metter l'urna in üna fossa cumünaivla.» Annatina Filli/fmr



La radunanza cumünala dal cumün da Val Müstair ha approvà il rendaquint cun üna perdita.

fotografia: mad

Bellavita

Erlebnisbad und Spa.

HERZLICH WILLKOMMEN



Wir haben geöffnet für Sie.

Das Bellavita Erlebnisbad & Spa ist ab Montag 31. Mai wieder zu den regulären Öffnungszeiten in Betrieb. Gönnen Sie sich die lang ersehnte Sauna-Entspannung oder das Bad vor der traumhaften Frühsommertag.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Bellavita Erlebnisbad und Spa, Via Maistra 178, CH-7504 Pontresina
T +41 81 837 0037, bellavita@pontresina.ch, www.pontresina-bellavita.ch



Machen Sie Träume wahr!

Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe erfüllt Herzenswünsche von Kindern mit einer Krankheit, Behinderung oder schweren Verletzung.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!



CH47 0900 0000 8002 0400 1
www.sternschnuppe.ch



Hinzer Architektur AG
Via Suot Chesas 8a
7512 Champfèr

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung einen ausgewiesenen

**Architekt/-in FH oder ETH,
einen Bauleiter/-in und
einen Hochbauzeichner/-in**

Gute Deutschkenntnisse sind erforderlich.

Für Fragen steht Ihnen Herr Hinzer gerne unter Tel. Nr. 081 830 03 10 zur Verfügung.
Die Bewerbungsunterlagen senden sie bitte an architektur@hinzer.ch

Nachtarbeiten Schweissarbeiten

RhB-Strecke La Punt-Chamuesch - Cinooschel-Brail

Einzelne Nächte vom **1. Juni 2021 - 11. Juni 2021**
ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns die Lärmmissionen möglichst gering zu halten. Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition**



Gemeinde Pontresina
Vschinauncha da Puntraschnigna

Sein Name ist Programm: Das Bellavita Erlebnisbad und Spa in Pontresina versüsst das Leben einfach. Denn dessen Wasserwelt bietet Gästen alles, was sie sich wünschen: Kinder lieben die abenteuerliche, 75 Meter lange Blackhole-Rutschbahn und den Wasserspielgarten, während sich die ganz Kleinen im Planschbecken vergnügen. Die Erwachsenen entspannen sich derweil bei ein paar Schwimmzügen im 25-Meter-Sportbecken, im 34 Grad warmen Aussenbecken, in der hauseigenen Spa-Landschaft mit Saunen und einem Dampfbad oder bei einer Massage. Hungerige Gäste stärken sich zwischendurch im Bistro.

Die Gemeinde Pontresina sucht für das Team Bellavita Erlebnisbad und Spa/ Raumpflege und Unterhalt ab sofort oder nach Vereinbarung (m/w/d)

- **Leitende am Empfang/Bistro 80 %**
- **medizinische MasseurIn/BademeisterIn 80 %**
- **AllrounderIn mit handwerklichem Geschick 80 %**
- **Reinigungskraft 30 %**

Um miteinander zu wachsen bringst Du idealerweise Erfahrung in der Stelle mit, auf die Du Dich bewirbst. Du hast eine ausgeprägte Machermotivität und schaffst es unsere Kunden und das Team zu begeistern. Ein hohes Verantwortungs- und Qualitätsbewusstsein ist für Dich selbstverständlich. Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit zu zeitgemässen Arbeitsbedingungen in einem eingespielten Team.

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung bis am 10. Juni 2021 an:
Gemeinde Pontresina, Achille Zala, Leiter Personal, Via Maistra 133, 7504 Pontresina, achille.zala@pontresina.ch

Für Fragen und vollständige Stellenbeschreibungen melde Dich jederzeit an:

- Nico Romanowski, Leiter Bad,
Tel. 081 837 0031, nico.romanowski@pontresina.ch, oder
- Martin Enz, Leiter Infrastruktur,
Tel. 081 838 81 86, martin.enz@pontresina.ch

www.gemeinde-pontresina.ch
www.pontresina-bellavita.ch



KAUF IMMOBILIE

Schweizerin (54)
sucht Wohnung
in **Celerina oder Pontresina**
(auch **Erstwohnsitz** möglich).

Telefon 079 794 32 79

Ab sofort in **Samedan** zu vermieten

HALLE, 120 m², Höhe 5.5 m
Miete auf Anfrage 079 368 63 05

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept:
**Pouletschnecken
mit Speck und Lauch**

für 4 Personen

0.5 Stk. Lauch
4 Stk. Pouletbrüste
8 Tr. Bratspeck
Salz, Pfeffer

Zubereitung

1. Lauch waschen, Blätter in siedendem Wasser blanchieren, bis sie noch leicht Biss haben.
2. Poulet längs aufschneiden und im Frischhaltebeutel flachklopfen. Pouletbrüste der Länge nach halbieren.
3. Pouletbruststreifen mit Lauch und Speck belegen, satt zu Schnecken aufrollen. Mit Hilfe von Spiessli oder Küchenschür in Form halten. Mit Salz und Pfeffer würzen und auf dem heissen Grill goldbraun braten.

Weitere Rezepte finden Sie auf
www.volg.ch/rezepte/

frisch und
fründlich **Volg**
www.volg.ch

PR-Anzeige

AVANTI Vorbereitungskurse – der optimale Weg zur erfolgreichen Aufnahmeprüfung ins Untergymnasium und ins Gymnasium bzw. die Fachmittelschule

Seit über 20 Jahren führt die Academia Engiadina Mittelschule die AVANTI-Vorbereitungskurse für angehende Gymnasial- bzw. Fachmittelschul-Schülerinnen und -Schüler für die kantonalen Aufnahmeprüfungen durch. Während den Kursen bereiten sich die Jugendlichen nicht nur auf die bevorstehenden Prüfungen vor, sondern entdecken bereits das vielfältige Angebot und die umfassende Infrastruktur auf dem Campus in Samedan. Und vielleicht lernen sie bereits ihr zukünftiges «Schuelgspänli» kennen.

Erfahrene Lehrpersonen bieten in motivierender Atmosphäre neue Lernstrategien, präsentieren Verhaltensmöglichkeiten in Prüfungssituationen und zeigen den Ablauf der Aufnahmeprüfung auf. Dies schafft Selbstvertrauen und baut Prüfungsängste ab. Durch den effizienten Unterricht mit aktuellen Probeprüfungen bietet die Schule das beste Training für die Aufnahmeprüfungen und blickt in den vergangenen Jahren stolz auf eine hohe Erfolgsquote zurück. Während der Zeit bis zur Prüfung spielen auch die Eltern eine zentrale Rolle. Dank Elterngesprächen mit Standortbestimmungen wird die Familie in der Planung der geeigneten Ausbildung unterstützt.

Während der Vorbereitungskurse lernen die AVANTI-Schülerinnen und -Schüler nicht nur die Schulzimmer, das Areal und die allgemeine Infrastruktur kennen. Auch erhalten sie wertvolle Einblicke in die Fächervielfalt des Gymnasiums und der Fachmittelschule an der Academia Engiadina Mittelschule. Frühzeitig können sie ihre individuellen Zukunftspläne schmieden und gleichzeitig ihre Berufs- und Studienziele vorspüren.

«AVANTI Primar» für alle jetzigen 5.-Klässler/innen Aufnahmeprüfung ins Untergymnasium

In der Lernwerkstatt «AVANTI Primar» können sich Schülerinnen und Schüler der 6. Primarklasse auf die Aufnahmeprüfung ins Untergymnasium vorbereiten. Ein grosses Plus ist hierbei die Sprachenvielfalt. Die Kurse werden nicht nur in Deutsch, sondern auch in Italienisch oder Rätoromanisch angeboten. Für das Schuljahr 2021/2022 finden die Kurse am Mittwoch (D, Rum, I) oder am Freitag (D) statt und beginnen am 25. August respektive am 27. August 2021. Während rund 45 Lektionen bereiten sich die Schülerinnen und Schüler optimal auf die kantonale Aufnahmeprüfung (08. Februar 2022) vor.



Ein Highlight während des Kurses ist der **AVANTI-Erlebnistag**. Im November erleben die AVANTI-Schülerinnen und -Schüler spannende Einblicke in die technische Welt, ein spielerisches Sportprogramm, das gemeinsame Pizzabacken und vieles mehr. Im Zentrum stehen Bewegung, Gestaltung und Spass. Auch die aktuellen Schülerinnen und Schüler der 1G sind mit von der Partie und erzählen viel Wissenswertes über ihren Schulalltag auf dem Campus in Samedan.

«AVANTI Sekundar» für alle jetzigen 1. & 2. Sekundar-Schüler/innen Aufnahmeprüfung ins Gymnasium, Fachmittelschule Gesundheit & Pädagogik und Sportmittelschule

Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Sekundarschule bereiten sich in der Lernwerkstatt «AVANTI Sekundar» auf die Aufnahmeprüfung für das Gymnasium, die Fachmittelschule oder die Handelsmittelschule (nicht möglich im Oberengadin) vor. Wie auch beim «AVANTI Primar» können sie sich zwischen drei Sprachen – Deutsch, Italienisch oder Rätoromanisch – entscheiden. Für das Schuljahr 2021/2022 findet der Kurs jeweils am Mittwoch statt. Ab 01. September 2021 besuchen die Schülerinnen und Schüler rund 70 Lektionen bis zur kantonalen Einheitsprüfung (08. März 2022).



KURS-
ANMELDUNG
ERÖFFNET

AVANTI-Infoanlässe an der Academia Engiadina in Samedan

- «AVANTI Primar» Mittwoch, 02. Juni 2021 | 17 - ca. 19 Uhr
- «AVANTI Sekundar» Mittwoch, 09. Juni 2021 | 17 - ca. 19 Uhr

Ein persönliches Gespräch sorgt für Klarheit

Sehr gerne stehen die verantwortlichen Personen für persönliche, individuelle Gespräche vor Ort zur Verfügung.

Academia Engiadina Mittelschule
Quadratscha 18 | 7503 Samedan
T +41 81 851 06 12 | contact@acaeng.ch
www.academia-engiadina.ch/mittelschule

**ACADEMIA
ENGIADINA
MITTELSCHULE**

Nach vorn, das Fernziel 2027 vor Augen

Die Engadin Arena kommt ab diesem Sommer in ihre zweite Phase. Nach der Aufbauphase und der Umsetzung kleinerer Teilprojekte wie die Signaletik stehen jetzt die grösseren Infrastrukturen bevor.

MARIE-CLAIRE JUR

Hindernisfrei durch das Oberengadin langlaufen, biken oder skaten. Dieses sportliche Erlebnis zwischen Maloja und S-chanf soll dank dem Infrastrukturprojekt namens Engadin Arena möglich werden. Bis Ende April 2021 hatte der Engadin Skimarathon den Auftrag, dieses regionale Projekt voranzutreiben, mit Unterstützung durch die Koordinatorin Franziska Preisig. Dieses Mandat ist ausgelaufen, und per Anfang Mai gehört das Engadin-Arena-Projekt zum Aufgaben-Portfolio der neuen Oberengadiner Regionalentwicklerin Claudia Jann. «Mit der Übergabe an meine Person ändert sich am Projekt grundsätzlich nichts», betont Jann. Die erste Projektphase ist abgeschlossen, und ab diesem Sommer geht es in die Detailprojektierung und Umsetzung der 15 grösseren Teilprojekte, die mit einem Förderbeitrag des Kantons bedacht werden.

Zeitziel 2027

Elf Prozent zahlt der Kanton an die Gesamtinvestitionen von rund 47,5 Millionen Franken, dies allerdings nur, wenn die Teilprojekte zwischen 2021 und 2027 alle umgesetzt werden. «Wenn sich aus irgendeinem Grund ein Teilprojekt verzögert oder eine andere Lösung erst nach 2027 zur Sprache kommt, ist dies ausserhalb des Engadin-Arena-Projekts und muss neu beurteilt werden», sagt Jann.

Langlauf-Infrastruktur Pontresina

Die ersten grösseren Projekte werden ab diesem Sommer umgesetzt, also die ganze Langlauf-Infrastruktur in Pontresina. Dann werden die geplanten Beschneidungsschächte längs der Marathonloipe zwischen La Punt und Zuoz erstellt und auch die Langlauf-Unterführung unterhalb der Shellstrasse (Be-

reich Kreisel Punt Muragl). Andere Teilprojekte können noch nicht weiter vorangetrieben werden. Jann benennt hier die geplante Teerung des Weges zwischen Bever und La Punt, die für Inliner und Rollskifahrer bedeutsam ist. «Wegen des laufenden Renaturierungsverfahrens zwischen Bever und La Punt samt der Verlegung der Talstrasse und des Chamuerabachs muss mit der Umsetzung dieses Teilprojekts noch zugewartet werden.» Unklar ist auch, wie es nach dem klaren Nein des Silser Sou-

veräns von Ende 2020 zur geplanten Strassenunterführung beim Hof Coretti weitergehen soll. «Wie es weitergeht und ob in Zukunft eine Lösung gefunden werden kann, muss neu diskutiert werden». Wichtig sei in diesem Kontext, die Gründe für dieses Nein herauszufinden.

Ebenfalls unklar ist, wie es mit der Weg-/Steg-Verbindung zwischen Sils und Isola weitergehen soll. Ein ausgearbeitetes Projekt liegt vor, doch auch dort gibt es noch viele offene Fragen und Op-

position. «Meine Aufgabe ist es, allen anstehenden Projekten zur Umsetzung zu verhelfen. Ich als Projektleiterin habe keine Weisungsbefugnis gegenüber den Gemeinden. Ich kann höchstens Wünsche anmelden», sagt die Regionalentwicklerin.

Region steht zum Projekt

Dass bei dem einen oder anderen Teilprojekt etwas mehr Geduld gefragt ist, weiss Claudia Jann. «Es kann auch sein, dass in einer blockierten Situation

plötzlich eine neue Idee, eine Alternative auftaucht, welche hilft, ein Problem zu lösen», sagt sie. Die Regionalentwicklerin ist guter Dinge, denn an der letzten Präsidentenkonferenz haben die Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten der Region Maloja ihr Commitment zur Engadin Arena bekräftigt. «Es ist ein touristisches Projekt, das die Region nur gemeinsam realisieren kann. Wohl deshalb gilt es im Kanton als Musterbeispiel in Sachen interkommunaler/regionaler Zusammenarbeit.»



Die Signaletik der Engadin Arena ist schon an vielen Hubs zwischen Maloja und S-chanf zu sehen, wie hier vor der Promulins-Arena in Samedan. Doch jetzt geht es an die Umsetzung der grösseren und teuren Infrastrukturprojekte.

Foto: Marie-Claire Jur



Goldenes Professjubiläum im Kloster St. Johann

Vor 50 Jahren hat Sr. Domenica Dethomas in der Klosterkirche St. Johann in Münstair ihre ewigen Gelübde abgelegt. Am 22. Mai 2021 feierte sie ihr goldenes Jubiläum. «Es ist ein Geschenk, hier in dieser Klosterkirche zu feiern», sagt sie. Hier wurde sie getauft, hier erhielt sie die erste Kommunion und hier hat sie ihre ewige Profess abgelegt. Damals trug sie ein weisses Kränzchen auf dem Kopf. Heute ist es goldig geworden. Aus Sr. Domenicas Augen strahlt die Freude. (Einges.) Foto: z. Vfg

Anzeige

Zur Ergänzung unseres Teams in **St. Moritz** suchen wir eine/einen

Medienfachfrau/mann 100%

auch Teilzeit möglich

Wir sind das Medienhaus im Engadin. Wir bieten unserer Kundschaft eine breite Palette an Medien- und Kommunikationsdienstleistungen im Bereich Print und Online an. Viele spannende Aufgaben rund um die Planung, den Verkauf, die Umsetzung und die Entwicklung unserer Produkte und Dienstleistungen gehören zum Arbeitsalltag unserer Medienfachfrauen und -männer.

Sie sind kontaktfreudig, offen und kommunikativ

Sie sind eine selbstständige und systematische Arbeitsweise gewohnt

Sie haben Freude im Umgang mit IT-Anwendersystemen

Dann sind Sie bei uns richtig.

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufsausbildung, gute Kenntnisse im Bereich Büro/Administration und sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache. Italienisch- und Englischkenntnisse sind von Vorteil.

Es erwartet Sie ein motiviertes Team sowie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem Engadiner Unternehmen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihre elektronischen Bewerbungsunterlagen zu Händen von Philipp Käslin: p.kaeslin@gammetermedia.ch, Tel. 081 837 91 22

Gammeter Media AG | Via Surpunt 54 | 7500 St. Moritz | www.gammetermedia.ch



Das Medienhaus der Engadiner

Anzeige

chesa al parc



restaurant & kulm golf club house



Beleben Sie Ihre Geschmacksnerven wieder!

Geniessen Sie drinnen wie draussen frische Sommerdrinks, herzhaftes Speisen und sportlichen Flair mit Aussicht.

Di - So, 12.00 - 15.00 h

Lokale Favoriten und internationale Klassiker.

T +41 81 833 10 90
chesaalparc@kulm.com
www.kulm.com/chesa

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Weekend-Einsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag und Sonntag, 29. und 30. Mai
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 29. Mai
 Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 14 14
 Sonntag, 30. Mai
 Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
 Samstag, 29. Mai
 Dres. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83
 Sonntag, 30. Mai
 Dres. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 29. Mai
 Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12
 Sonntag, 30. Mai
 Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils
 Tel. 081 826 55 60

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7503 Samedan (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
 Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair
 Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfer Tel. 081 830 05 92
 Champfer-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albulas und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

AI-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
 Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
 www.scuol.ch/Veranstaltungen
 «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur»,
 «Allegra», «Agenda da Segl» und
 www.sils.ch/events

Anzeige



Pontresina. Wochentipp.



Wildwasserschluft Ova da Bernina

Die Gemeinde Pontresina hat kürzlich die prämierten Projekte des Ideenwettbewerbs «Wildwasserschluft Ova da Bernina» bekanntgegeben. Ab 1. Juni werden die vier von der Wettbewerbsjury ausgezeichneten Arbeiten während zwei Wochen im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo öffentlich ausgestellt. Online sind die Inszenierungsvorschläge ebenfalls einsehbar: www.pontresina.ch/wildwasserschluft

Gletschergarten Cavaglia

Seit dem 22. Mai ist der Gletschergarten Cavaglia wieder offiziell für Besucher begehbar. Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag werden jeweils um 14.00 Uhr zudem Führungen ab der Bahnstation Cavaglia angeboten. Die bis zu 15 Meter tiefen Gletschermühlen von Cavaglia sind ein eindruckliches Naturphänomen. Definitiv ein lohnenswerter Ausflug für Gross und Klein!
www.ghiacciai.info

Pumptrack Pontresina

Der 350m lange Bike-Pumptrack Cuntschet, befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs in Pontresina. Egal ob Anfänger, ambitionierter Amateur oder ein kleiner Bike-Profi: Es ist für jedes Niveau eine geeignete Route dabei. Auch für Skater bietet der Pumptrack optimale Kurven und Wellen, bei denen der Spass garantiert ist.
www.pontresina.ch/bike

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE

Karin Vitalini, www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch
 Mo+Do, 9-11 Uhr; Mo+Mi, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle Schuldenfragen

Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Samedan, Plazzet 16 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40
 Poschiavo, Via da Melga 2 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner

Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimentenschuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chiura

Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Frühreziehung
 - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 Psychomotorik-Therapie
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 - Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen

- St. Moritz und Oberengadin:
 francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
 - Unterengadin und Val Müstair:
 carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke

Verein Avegnir:
 Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
 Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebserkrankte Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Eißenberatung

Bergell bis Cinuos-chel
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Tabea Schaffli Tel. 075 419 74 44
 Scuol | Valisot | Zernez
 Denise Gerber Tel. 075 419 74 48
 Samnaun | Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitez OE Tel. 081 851 17 00

Paarlando, Paar- und Lebensberatung GR

Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
 Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitez

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun

Bündner Behinderten-Verband
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d' Punt 57, 7503 Samedan
 R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
 Bauberatung: roman.braserol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute

Oberengadin Tel. 079 191 70 32
oberengadin@projuventute-gr.ch
 Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute

Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
 Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
 in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144

Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste

Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Claudia Vondrasek, Niccolò Nussio
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 2, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
 Via dal Poz 87, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffelbach, N.Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin

Oberengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
 Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30/15.00-17.00 Uhr
 Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung

Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
 3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
 Beratungsstelle Unterengadin,
 Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitez

- Oberengadin: Via Suot Stazion 7/9,
 Samedan Tel. 081 851 17 00
 - CSEB Spitez: Via dal Bogns 323, Scuol
spitez@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin

Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemisch.ch

Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM

Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubunden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42, www.rexpontresina.ch



Kühe auf dem Dach

Zwischen Ziegen, Kühen und Alpen wird Fabiano (38) Vater. Doch die Idylle trügt: Er ist bemüht, den Alpkäse so herzustellen wie das seine Aussteiger-Eltern in den 70er machten. Neben Schulden nagen auch noch Schuldgefühle an ihm. Im Vorjahr verunfallte ein mazedonischer Schwarzarbeiter tödlich. Seitdem lässt sein Tod Fabiano nicht mehr los. Wie können er und seine Freundin Eva

unter so schwierigen Umständen ein gemeinsames Leben mit ihrem Nachwuchs aufbauen? Vor der imposanten und bedrückend stillen Kulisse der Tessiner Alpen entpuppt sich Aldo Gugolz' Film als spannende Gratwanderung zwischen Kriminalfall und feinfühligem Porträt eines jungen Landwirts.

Cinema Rex Pontresina Freitag, Samstag, 20.30 Uhr
 Mittwoch, 18.00 Uhr

Baustart Glasfaserinfrastruktur

St. Moritz Mit einem symbolischen Spatenstich für den Bau der neuen Ortszentrale hat St. Moritz Energie gestern den Ausbau der FTTH (Fibre to the Home) Glasfaserinfrastruktur für Telekommunikationsdienste zusammen mit der Swisscom in Angriff genommen. Jedes an das Glasfaserkommunikationsnetz angeschlossene Wohnobjekt wird mit einem zentralen Netzknoten verbunden. Wie das Unternehmen mitteilt, sei für den Bau des Glasfaserkommunikationsnetzes ein Knotenpunkt notwendig, an welchem einerseits die Glasfasern enden und andererseits die nötigen Telekommunikationsausrüstungen der verschiedenen Anbieter installiert werden können. Die neue Ortszentrale wird an der Via Serlas in der Nähe des Parkhauses Serletta entstehen. Dieser Standort sei gut zugänglich und werde genügend Platz für die heute und künftig notwendigen Telekommunikationsausrüstungen bieten. Der Gebäuderohbau soll im Herbst fertiggestellt sein. Im Winter 2021/22 wird mit dem Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur begonnen, und im Frühjahr 2022 sollen die ersten Kunden von diesem Angebot profitieren können. Der Projektabschluss ist für das Jahr 2025 vorgesehen. (pd)

www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Sudoku

			7			6		4
	7		2					5
	2			5	6			7
						4		8
			6		3			
8		5						
6			5	9			3	
7						4		9
9		3				1		

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen. © raetsel.ch R_1567663_R_15

2	7	8	5	9	3	6	4	1
1	3	6	4	8	7	2	5	9
4	9	5	2	6	1	3	7	8
7	4	3	9	5	6	1	8	2
5	1	9	3	2	8	4	6	7
8	6	2	7	1	4	9	3	5
6	5	1	8	4	2	7	9	3
9	2	7	6	3	5	8	1	4
3	8	4	1	7	9	5	2	6

Lösung des Sudoku Nr. L_1567660_R_14

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 30. Mai 2021

Sils-Baselgia, Kirche San Lurench 11.00, Pfr. Peter Senn-Müller

St. Moritz, Badkirche 17.00, Pfr. Peter Senn-Müller

Celerina, Crasta 10.00, Pfr. Helmut Heck

Pontresina, San Niculò 17.00, Pfr. Theo Haupt

Bever, San Giachem 10.00, Pfr. David Last

S-chanf, Santa Maria 09.15, Pfrn. Corinne Dittes

Zernez, San Bastian 09.45, d. rav. Rainer Grabowski

Lavin, San Görg 11.00, d. rav. Rainer Grabowski

Scuol 10.00, r. rav. Martin Pernet



Katholische Kirche

Samstag, 29. Mai 2021

St. Moritz Bad 18.00

Celerina 18.15

Pontresina 16.45

Samedan 18.30, italienisch

Scuol 18.00

Samnaun 19.30

Sonntag, 30. Mai 2021

St. Moritz, Dorf 11.00

Celerina 17.00, italienisch

Pontresina 10.00

Samedan 10.30

Zuoz 09.00

Scuol 09.30

Sent 19.00

Martina 17.30

Samnaun Compatsch 08.00; 09.15

Samnaun 10.45

Valchava, Baselgia Nossadonna 11.00

Müstair, Son Jon 09.30



Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Samstag, 29. Mai 2021

Celerina 20.00, Jugendgottesdienst Battacour

Sonntag, 30. Mai 2021

Celerina 10.00, Gottesdienst

Celerina 11.00, Gottesdienst

Scuol (Gallaria Milo) 09.45



Sonntagsgedanken

Der Mandelzweig

«Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt, ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?»

Diese Worte stammen vom jüdischen Journalisten und Religionswissenschaftler Schalom Ben-Chorin alias Fritz Rosenthal (1913 – 1999).

Mandelzweige blühen keine im Engadin. Auch sonst fällt einem Unterländer wie mir auf, dass sich die Blütenpracht im April und Mai hier im Oberland doch sehr bescheiden präsentiert. Das Erwachen der Natur nimmt einen anderen Verlauf. Nicht so augenscheinlich, verschwenderisch und ausladend wie blühende Obstbäume. Eher im Kleineren, Verborgenen: Verschwinden die Schneedecken, dann bemerkt man beim genaueren Hinschauen, dass sich darunter bereits etwas getan hat. Der Wandel vom Schnee zum Grün und das sofortige Auftauchen der ersten, feinen Blümchen erscheint einem genau so wunderbar wie das Aufblühen von Fruchtbäumen. Aber man muss genau hinschauen. Das Gedicht, im Jahre 1942 geschrieben, entstand mitten im 2. Weltkrieg. Gewalt, Unmenschlichkeit, Rassenwahn und Zerstörung erlebten ihren Höhepunkt. Europa steckte unter einer Decke lebensfeindlicher Ideologien. Krieg und Zerstörung bestimmte das Leben vieler Menschen. Einer der grössten Leidtragenden war das Volk, zu dem Schalom Ben-Chorin gehörte. Millionen von Menschen wurden gezielt ermordet. In diesem Moment des absoluten Tiefpunkts entdeckt Ben-Chorin dieses Zeichen des Lebens. Das Blühen des Mandelbaums, der bereits blüht, wenn ringsum alles kahl ist und der Winter noch das Sagen hat in Israel. Er wird für ihn zum Zeichen dafür, dass die Liebe stärker ist als alles andere. Auch wenn alles offensichtlich dagegen spricht.

Auch heute, weltweit und in unserer nächsten Nähe gibt es genug, was gegen einen Sieg des Lebens spricht. Gerade die weltweite Pandemie hat uns alle auf das Unsichersein des Lebens hingewiesen. Ich denke, auch heute noch gilt es, die kleinen Zeichen zu beachten. Wenn etwas aufbricht, erwacht. Auch im alltäglichen zwischenmenschlichen Bereich. Schauen wir genauer hin, dann entdecken wir überall kleine Zeichen der Liebe. Im ganz Unscheinbaren. Sie können auch uns im Glauben und der Hoffnung auf den Sieg des Lebens bestärken. Oder wie es Ben-Chorin in der letzten Zeile seines Gedichtes ausdrückt: «Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt, das bleibt mir ein Fingerzeig für des Lebens Sieg.»

Peter Senn, Pfarrerstellvertreter in Samedan

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in einem Textbeitrag über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Zum einen sind das die wichtigsten Stationen aus dem Lebenslauf, zum anderen Hintergründe zur Person, spezielle Geschichten und Erlebnisse. Gerne können Sie uns auch ein hochauflösendes, qualitativ gutes Bild schicken. Der Text sollte zwischen 1500 und 3500 Zeichen lang sein, inklusive Leerschläge. Der Abdruck von «Zum Gedenken» ist kostenlos, über den Zeitpunkt der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Text und Foto bitte an redaktion@engadinerpost.ch oder auf dem Postweg an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

*Und meine Seele spannte
weit die Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Hause.
J. von Eichendorff*

Friedy Mathis-Würzer

20. Januar 1927 – 24. Mai 2021

Nach einem langen und reich erfüllten Leben durfte sie in ihrem geliebten Zuhause friedlich entschlafen.

In grosser Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter, Nona und Urgrossmutter

Reto H. Mathis

Georgina Mathis und Toan Ly mit Milo

Camilla Mathis

Corina und Bruno R. Lang- Mathis

Andri R. Lang

Verwandte und Anverwandte

Die Abschiedsfeier findet im engsten Familienkreis auf San Gian statt.

Traueradresse: Corina Lang-Mathis, Eichenweg 11, CH-8126 Zumikon

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Paul Nigg

Bergführer und Skilehrer

5. Juli 1933 – 24. Mai 2021

Nach einem kurzem Aufenthalt im Pflegeheim Promulins in Samedan, ist mein Ehemann, unser Vater und Schwiegervater zu seiner letzten grossen Tour aufgebrochen.

Traueradresse:

Peter Nigg

Via Campea 12

6575 Gambarogno/Virano

In stiller Trauer und Dankbarkeit:

Elisabeth Nigg-Obi

Thomas Nigg und Thomas Birri

Peter und Claudia Nigg

Ein besonderer Dank gilt dem Personal der Pflegeabteilung des 2. Stocks im Pflegeheim Promulins, der Spitex Oberengadin sowie der Arztfamilie Campell in Pontresina.

Die Abdankung mit anschliessender Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis auf dem Friedhof Santa Maria in Pontresina statt.

Anstelle von Blumen gedenke man der Schweizer Berghilfe, 8134 Adliswil, PC 80-32443-2, IBAN CH44 0900 0000 8003 2443 2, Vermerk «Paul Nigg»



*Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.*

Schweren Herzens, aber dankbar für die wundervollen
Erinnerungen nehmen wir Abschied von
meiner Ehefrau, unserer Mutter und Nona

Erika Meierhofer-Blöchliger

6. Mai 1946 – 26. Mai 2021

Während eines kurzen Spitalaufenthalts ist sie friedlich eingeschlafen.

Traueradresse:

Bettina Croft

Chemin de Curnaux 3

1885 Chesières

In stiller Trauer

Werner Meierhofer

Andreas und Sabine Meierhofer

mit Giada und Anna

Bettina und Andy Croft

mit Moira und Gian

Verwandte und Freunde

Die Abdankung findet zu einem späteren Zeitpunkt statt. Es werden keine Trauerzirkulare versandt.

Bei allfälligen Spenden gedenke man der Lungenliga Schweiz, Chutzenstrasse 10, 3007 Bern, IBAN CH92 0900 0000 3000 0882 0, PC 30-882-0, Vermerk: Erika Meierhofer



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Dieser Käse gewinnt

Fotowettbewerb Wir haben im neuesten Fotowettbewerb die besten Bilder von Ihnen rund ums Essen und Trinken gesucht. Das Bild mit einer Bergeller Spezialität hat nach dem Online-Voting auch die Jury überzeugt und gewinnt. Kreiert wurde das Mascarpin-Arrangement von Elena Giacometti aus Vicosoprano.

Und die 30-jährige Bergellerin erklärt auch gleich, um welche Spezialität es sich bei ihrem Motiv handelt: «Seit hunderten von Jahren wird der Mascarpin, auch Mascarpel genannt, ein frischer oder gereifter Geissziger, im Bergell hergestellt. Zu der kochenden Milch wird die sogenannte Mestra hinzugefügt, deren Säure die Gerinnung der Masse herbeiführt. Die kleinen, runden Mascarpin-Formen altern dann für ein paar Wochen im Keller, bis sich auf der Oberfläche ein Schimmel bildet, der von Blau über Grün zu Grau übergeht. Die Ziegenhalter produzieren die Spezialität in kleinen Mengen im Frühjahr, nach der Entwöhnung der Zicklein, und im Herbst nach dem Alpabzug.»

Die zweifache Mutter hat zum ersten Mal bei einem Fotowettbewerb einen Preis gewonnen und freut sich sehr über ihre neue Kamera: «Bis jetzt habe ich mit einer Spiegelreflex-Kamera fotografiert. Nun bin ich gespannt und freue mich auf die spiegellose Systemkamera von Olympus.» Schon als Kind sei Fotografieren ein Hobby gewesen, sagt Giacometti, damals habe sie vor allem Bilder für die Social-Media-Kanäle gemacht. «Und zwar mit einer richtigen Kamera, nicht etwa nur mit einem Handy», präzisiert sie. Neben ihrem Job in der Administration im Centro Sanitario Bregaglia und der Fotografie führt Elena Giacometti mit ihrem Mann Ugo in Soglio das kleine Museum La Strecia, in welchem auch regelmässig Fotografien von Soglio und Umgebung ausgestellt werden. (dz)



Das Siegerbild des Fotowettbewerbes zum Thema «Rund ums Essen und Trinken» der EP/PL. Foto: Elena Giacometti

Veranstaltung

Seniorenmittagessen

St. Moritz Das Seniorenmittagessen kann wieder stattfinden. Für 17 Franken wird ein Drei-Gang-Menü offeriert. Das Mittagessen findet im Juni jeden Mittwoch um 12.00 Uhr im Hotel Waldhaus am See statt. Alle sind herzlich eingeladen, am Mittagstisch teilzunehmen. (Einges.)

Anzeige

1 2 3 4 5

SCHREINEREI
SILSER KÜCHEN
INNAUSBAU
APPARATEAUSTAUSCH
RESTAURIERUNG
HOLZ100/VOLLHOLZHAUS
BAULEITUNG/TOTALUMBAUTEN

Noldi Claluna

CH - 7514 Sils im Engadin
Telefon: 081 826 58 40
Mobil: 079 603 94 93
www.schreinerei-claluna.ch

WETTERLAGE

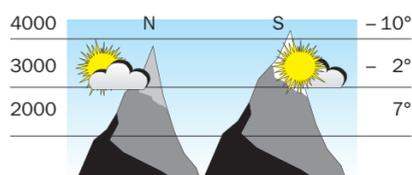
Ein Hoch dehnt sich von den Azoren nach Skandinavien aus und drängt auch in unsere Richtung. Es zeichnet sich dabei für uns eine Hochdruckrandlage ab, sodass Südbünden vor allem von nordföhnigen Effekten profitieren wird, die sich infolge des auflebendes Nordwindes einstellen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Auf Sonnenschein folgen einige Wolken! Wir starten nach klarer Nacht zwar wolkenlos und damit neuerlich mit strahlendem Sonnenschein in den Tag, aber dafür ist es abseits der Föhnstriche zu Tagesbeginn auch wieder recht kalt für die Jahreszeit. Am Vormittag wird sich am schönen Wetterverlauf nur wenig ändern, lediglich an der Grenze zu Österreich tauchen vermehrt ein paar Wolken auf. Von hier breiten sich dann am Nachmittag zunehmend einige Wolken gegen Süden hin aus, trotzdem bleiben die Südtäler infolge nordföhniger Effekte weiterhin begünstigt.

BERGWETER

Im Gebirge weht ein lebhafter, teils böig-starker nördlicher Wind. Damit werden im Tagesverlauf vermehrt Wolken gegen die Silvretta gedrängt. Aber auch südlich des Inns entwickeln sich mit der Tageserwärmung einige Wolken, welche in Summe jedoch alle harmlos bleiben.



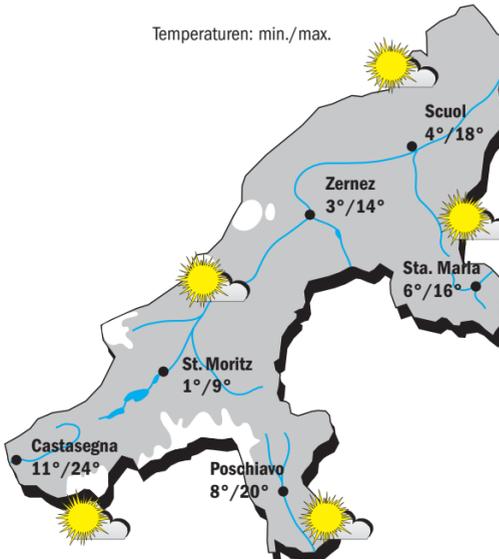
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-2°	Sta. Maria (1390 m)	3°
Corvatsch (3315 m)	-4°	Buffalora (1970 m)	-5°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-3°	Vicosoprano (1067 m)	8°
Scuol (1286 m)	2°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	2°
Motta Naluns (2142 m)	-1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 4 / 17	°C 2 / 18	°C 3 / 20

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C -1 / 8	°C -2 / 10	°C 0 / 11

Loblied und Abgesang

MARIE-CLAIRE JUR



Zugegeben: Ich habe ein etwas distanzierendes Verhältnis zu Technologie und Technik. Das kommt nicht von ungefähr. Sie erinnern sich bestimmt:

Vor nicht allzu langer Zeit habe ich Ihnen in dieser Rubrik mein Leid geklagt über eine Fruchtmaschine italienischer Provenienz, der ich gerade mal den Saft einer halben (½!) Orange abgewinnen konnte. Verschwiegen habe ich Ihnen aber meinen Frust über die auf der Internet-Plattform ricardo erstellte Fleischschneidemaschine. Ein faltbares und deshalb platzsparendes Modell, dank dem Apéros mit Bündnerfleisch etc. im Handumdrehen hätten herbeigezaubert werden sollen. Dieses Vorzeigeprodukt made in Germany machte jedoch keinen Wank – selbst erfahrene Elektriker deklarierten Forfait, als es darum ging, es in Betrieb zu nehmen. Von Computern, Betriebssystemen und Anwenderprogrammen will ich an dieser Stelle gar nicht sprechen. Sie wissen selber, geneigte Leserinnen und Leser, auf welche Geduldsprobe diese Errungenschaften der Moderne uns manchmal stellen können – auch wenn sie grundsätzlich nicht dafür geschaffen wurden, nervtötend zu sein, sondern unser aller Leben zu erleichtern ... Ich bin also ein von Technik geplagter Mensch. Bei allem Frust darf ich an dieser Stelle aber ausnahmsweise ein Loblied anstimmen. Es ist ein Abgesang auf meinen treuesten Wegbegleiter - mein iPhone 5 SE. Es hat mich gestern leider für immer verlassen, nachdem es sich von zwei schweren Stürzen auf den Steinboden nicht mehr erholt hat: Sprünge im Deckglas, ausfliessendes Kontrastmittel und Telefonate, welche es von selbst zu tätigen begann, deuteten auf ein schweres Schädel-Hirn-Trauma hin. Sein Schicksal war besiegelt. Doch auf immer und ewig werde ich mich an seine hohe Einsatzbereitschaft erinnern. Selbst ein Tauchgang in die Wassertiefen einer Toilette konnte ihm nichts anhaben. Es funktionierte nach der Bergung einwandfrei. Da soll sich mal jemand über Technik und Technologie beklagen!
mc.jur@engadinerpost.ch

Anzeige

ENDLICH!
31. MAI 2021

Ab Montag dürfen wir Euch auch im Restaurant wieder täglich bekochen und verwöhnen. Wir freuen uns sehr darauf, Euer Team Mulets

Restaurant-Pizzeria Mulets
Sportzentrum Silvaplana
+41 (0)81 828 85 82
www.mulets.ch